Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Oßler Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

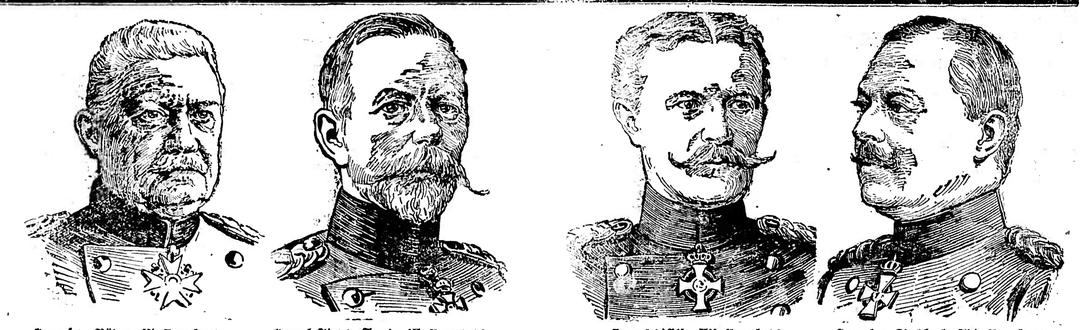
Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonne und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 204 I. Blatt (Evang.: Nebelka.) Emmendingen, Samstag, 31. August 1912 (Kath.: Raimund.) 47. Jahrgang



General v. Billow, III. Armeekorps. General Sixt v. Armin, IV. Armeekorps. General d'Elsa, XII. Armeekorps. General v. Kirchbach, XV. Armeekorps.

Truppenführer der Kaisermanöver 1912.

Die diesjährigen Kaisermanöver

werden von Armeekorps ausgeführt werden. Die beiden „feindlichen Heere" bestehen diesmal aus dem 3. und dem 4. Armeekorps einerseits, dem 12. (1. königl. sächsischen) und dem 19. (2. königl. sächsischen) Armeekorps andererseits. Das 3. Armeekorps, dessen Kommandositz Berlin ist, wird zurzeit vom General d. Inf. von Bülow befehligt. Der kommandierende General des 4. Armeekorps (Magdeburg) ist General d. Inf. Sixt v. Armin. Das 12. Armeekorps (in Bautzen, Chemnitz und Dresden) wird von General d. Inf. d'Elsa, das 19. Armeekorps (in den Kreishauptmannschaften Chemnitz, Leipzig und Zwickau) von dem General d. Art. v. Kirchbach geführt.

Wochen-Rundschau.

Zum fünfundzwanzigsten Jubiläum des Kaisers

In vielen Kreisen der Bevölkerung ist die Absicht geäußert worden, anläßlich des bevorstehenden fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers die Verehrung für den Monarchen und die Freude über das Fest durch Geschenke und Darbietungen verschiedener Art auszudrücken. Durch mehrfache Anfragen kamen die Wünsche auch zur persönlichen Kenntnis des Kaisers. Wie die Berliner Korrespondenz hört, möchten indessen Se. Majestät bei aller Anerkennung der hierin ausgedrückten Gesinnung sich die Annahme von persönlichen Geschenken aus dem erwähnten Anlaß verbitten. Dagegen würde es einem allerhöchsten Wunsche entsprechen, wenn die hierfür etwa in Aussicht genommenen Mittel wohltätigen, gemeinnützigen oder patriotischen Zwecken unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der betreffenden Bevölkerungskreise zugewendet würden.

Die Besitzsteuerfrage.

Eine umfangreiche Denkschrift des Reichsschatzamtes in der Besitzsteuerfrage wird, wie die „Tägl. Rundschau" erfährt, ausgearbeitet und soll nach ihrer Fertigstellung sofort den verbündeten Regierungen zugehen. In dieser Denkschrift wird das Reichsschatzamt das Besitzsteuerproblem erörtern und zu einer Reihe anderer Steuerprojekte, die seit der Verabschiedung der großen Reichsfinanzreform aufgetaucht sind, Stellung nehmen. Wie nach demselben Blatte weiter verlautet, wird die Entscheidung über die Besitzsteuerfrage keinesfalls vor dem Frühjahr des kommenden Jahres fallen. Auf den Etat für 1913 übt die künftige Besitzsteuer noch keinen Einfluß aus.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf von Wedel, wird am 5. September in Berlin eintreffen und sich hier einige Tage aufhalten. Wie verlautet, wird der Statthalter in Berlin Gelegenheit suchen, mit den maßgebenden Kreisen über verschiedene politische Fragen, die Elsaß-Lothringen betreffen, einen Meinungs-Austausch herbeizuführen. Man vermutet, daß der Statthalter nach dem Manövergelände reisen und dort vom Kaiser in Audienz empfangen werden wird.

Zur deutsch-englischen Verständigung

versucht auch ein Buch beizutragen aus der Feder Sidney Whitmans, das unter dem Titel „Deutsche Erinnerungen" demnächst gleichzeitig in einer deutschen und einer englischen Ausgabe — erstere bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart — erscheinen wird. Sidney Whitman hat seit Mitte vorigen Jahrhunderts Deutschland nicht nur oftmals bereist, sondern hat einen großen Teil seines langen Lebens in Deutschland verbracht. Ein häufiger und gern gesehener Gast war er im Hause Bismarcks, mit vielen namhaften deutschen Politikern, Gelehrten, Künstlern und Schriftstellern verknüpften ihn freundschaftliche Bande. So lernte er Deutschland kennen und schätzen wie wenige Engländer. Seine früher erschienenen Bismarckerinnerungen und sein Buch über das kaiserliche Deutschland haben ihm neben seiner langjährigen Tätigkeit als Tages-

Der Strick um den Hals.

Kriminalroman von Emil Gaboriau

20) (Nachdruck verboten).

„Also, siehst du, ein Mensch wie unser Sohn, ein glücklicher Bräutigam, dessen Gedanken sich mit Hochzeitsgeschenken beschäftigen, der sollte ein verabscheuungswürdiges Verbrechen — das ist ja nicht einmal auszudenken! Das ist einfach hirnverbrannt! Darüber verliert man weiter kein Wort."

Und zum Beweis, daß es ihm ernst damit war, nahm der Marquis wieder sein Miniaturbildchen und die Lupe zur Hand.

Diese Gelassenheit und Zuversicht taten der unglücklichen Mutter unendlich wohl; sie trocknete ihre überströmenden Augen und sagte:

„Vielleicht steht die Sache doch nicht so schlimm, als es den Anschein hat."

„O Gott!" sagte er nur, und ließ es sinken. Aber schon hatte es seine Frau ergriffen und gelesen. Es lautete:

„Eilet herbei, Egon ist im Gefängnis, in Geheimhaft; die ganze Stadt glaubt an seine Schuld und man behauptet sogar, daß er das schändliche Verbrechen, dessen man ihn bezichtigt, gestanden habe. Al dies ist eine infame Verleumdung; ein niederträchtiger Anschlag gegen ihn ist angezettelt; sein einstiger Freund Davelme ist sein Richter. Großvater und ich werden das Menschenmögliche aufbieten, um Egon zu retten; Eure Mitthilfe ist unerläßlich, kommt sofort. Alice von Chandoré."

„Mein Sohn ist verloren!" rief die Marquise, nachdem sie gelesen hatte, und brach aufs neue in Tränen aus.

Aber schon hatte sich der Marquis von der Wucht des furchtbaren Schlages wieder erholt.

„Unser Sohn ist in Gefahr, meine Liebe, aber nicht verloren!" sagte er zuversichtlich. „Alice ist ein tapferes, starkherziges Mädchen; sie wird uns helfen, ja, wir werden ihn retten!"

Der Marquis war aufgesprungen und schritt nun aufgeregt im Gemache auf und ab.

„Nun heißt es handeln," sagte er, „und keine Minute darf verloren werden — ein Kriminalprozeß ist ein gefährliches Triebwerk — was für Geständnisse vermag man nicht einem Menschen, der sich in Gewahrsam befindet, zu erpressen! Wir müssen also vor allem anderen trachten, ihn aus dieser Hölle loszukommen, auch mögte die Sache einem anderen Untersuchungsrichter — als dieser falsche Freund ist — übergeben werden. Zu diesem Zwecke werde ich mich an den Justizminister selbst wenden. Du aber reisest heute abend noch nach Souverterre — der Zug geht um acht Uhr."

„Allein?" rief die Marquise erschrocken.

„Nein, mein Notar soll —" Aber ehe er den Satz beendet hatte, war er an die Klingel getreten und riß so heftig daran, daß sämtliche Bedienstete erschrocken herbeieilten. Der Marquis befahl seinem Kammerdiener, sofort einen Fiaker zu nehmen und Doktor Chapelin zu holen.

Noch vor Ablauf einer halben Stunde war der alte Notar und Vertraute des Marquis erschienen und in das furchtbare Geheimnis eingeweiht.

Doktor Chapelin war erschüttert; er kannte den liebenswürdigen jungen Mann und hatte ihn immer geschätzt; wie aber sollte er an seine Schuldlosigkeit glauben, da er doch wußte, daß Verhaftbefehle nur mit größter Vorsicht und bei sehr schwerwiegenden Verdachtsgründen erteilt werden. Zum Glück aber behielt er die Gabe, sich zu beherrschen; er ließ also von seinen Gedanken nichts merken und sagte nur:

„Wenn die Frau Marquise heute noch abreisen will, so werde ich für einen Begleiter sorgen, der ganz der Mann ist, wie wir ihn brauchen. Es ist ein junger Rechtsanwalt, Verteidiger in Strafsachen, einer der bedeutendsten Juristen unserer Tage und ein hinreißender Redner — ich elle, Ihnen den jungen Mann — er heißt Doktor Folgat — sofort zu senden."

Der so warm Empfohlene kam alsbald und machte auf den Marquis und seine Gemahlin den besten Eindruck.

Es war ein etwa zweiunddreißigjähriger junger Mann, mit dunklem Haupt- und Barthaar und großen, geistvollen braunen Augen; seine ganze Physiognomie drückte in hohem Grade Intelligenz und Energie aus.

(Fortsetzung folgt.)

schriftsteller (Korrespondent des „New-York Herald") einen geachteten Namen erworben. Er empfindet es als einen Beruf, vermittelnd und gegenseitiges Verständnis fördernd zwischen England und Deutschland zu wirken, deren gegenseitige Mißstimmungen zum großen Teil auf dem mangelnden Verständnis vom Wesen und Charakter der Gegenpartei beruhen. Seinen Landsleuten will Whitman mit diesem Buche, in dem er die Früchte eines langen Lebens sammelt, zum Verständnis deutschen Wesens verhelfen; für uns Deutsche wird es von großem Interesse sein, uns einmal in diesem Buche eines Engländers wie in einem Spiegel zu betrachten und zu erkennen, wie unsere Vettern jenseits des Kanals deutsches Wesen beurteilen, was ihnen davon anerkennungs- und nachahmungswert erscheint. Die vielen persönlichen Erinnerungen an hervorragende deutsche Persönlichkeiten werden das Interesse am Werke noch steigern, und so darf man seinem Erscheinen mit Spannung entgegensehen.

In Neukamerun,

unserem neuen Schutzgebiet, herrscht gegenwärtig eine tolle Wirtschaft. Die französischen Konzessionsgesellschaften wissen natürlich nur zu gut, daß sie unter deutscher Flagge ihre Ausbeutungspolitik nicht werden fortsetzen können und sind deshalb mit allen Mitteln bestrebt, aus dem Lande herauszuholen, was herauszuholen ist. Die französischen Regierungsstationen, die im östlichen Gebiete mit Zivilbeamten besetzt sind, unterstützen die französischen Kaufleute durch ihre Polizeisoldaten, wo sie nur können. In jedem Dorfe — so schreibt ein in Südkamerun ansässiger Deutscher den „Hamburger Nachrichten" — befinden sich französische Soldaten, die die Eingeborenen anhalten, Gummi zu schneiden. Elfenbein und Gummi werden zum größten Teile durch die Soldaten an die Regierungsstationen abgeliefert und von diesen dann an die Konzessionsgesellschaften weitergegeben. Der Eingeborene erhält für seinen Gummi von den Gesellschaften eine geradezu lächerliche Bezahlung. Die Soldaten werden auch von den Stationen ausgeschickt, um im Verein mit den Eingeborenen Elefantenjagd zu betreiben; von deutscher Seite ist festgestellt worden, daß Soldaten der französischen Station Sosso mit den Eingeborenen zusammen aus dem Busche zurückkamen und auf der Station frischgeschossene Elefantenzähne ablieferten. Die Eingeborenen hatten Karabiner für die Erlegung der Elefanten bekommen, und es ist auch festgestellt, daß gerade in letzter Zeit sehr viele Elefanten abgeschossen worden sind. Auf einer Jagd durch Einkreisen wurden allein 18 Stück geschossen. Natürlich wird von den Franzosen jetzt alles niedergeknallt, was zu ergattern ist. Da sie doch bald abrücken müssen, suchen sie wenigstens noch recht viel Elfenbein mitzunehmen. Die in dieser Gegend noch ziemlich zahlreichen Elefantenherden werden also, bis Deutschland seinen neuen Besitz angetreten hat, so ziemlich ausgerottet sein.

Französische Vorwürfe gegen die englische Presse.

Die Franzosen finden es ziemlich begreiflich, daß die deutschen Blätter keine große Betrübnis über die marokkanischen Schwierigkeiten empfinden, aber sehr nahe geht es ihnen, daß auch englische Preßstimmen darüber einen frivolen Ton anstimmen. So schreibt die France: „Es ist peinlich, in dieser Sache die ironische Haltung der englischen Blätter und namentlich der Pall Mall Gazette verzeichnen zu müssen. Alles, was uns Schlimmes widerfährt, wird von John Bull, dem Manne des herzlichen Einverständnisses, mit einer Bosheit hervorgehoben, die an Perfidie grenzt. Jeder Engländer, mag er radikal oder unionistisch sein, sollte sich daran erinnern, wieviel Mühe seinem Lande der Transvaalkrieg gemacht hat. Die Leute, die in der bekannten Weise den Burenfeldzug durchgeführt haben, besitzen das Recht nicht, denen eine gewisse Nachsicht zu versagen, die den Feldzug gegen die Marokkaner unternommen haben."

Zum Polizei-Skandal in Newyork.

Aus Newyork kommt eine Nachricht, die geeignet ist, die größte Sensation hervorzurufen. Der Polizeipräsident soll beschlossen haben, eine Liste der Personen aufzustellen, die Eigentümer von Spielhäusern und anderen Gebäuden sind, die sich eines schlechten Rufes zu erfreuen haben und die Liste zu veröffentlichen, um dem großen Publikum die heuchlerische Gesinnung der Betreffenden vor Augen zu führen, mit der sie sich über den Polizeiskandal ausgesprochen haben. Nach den Mitteilungen des Polizeipräsidenten soll die Liste die Namen hochangesehener Bürger Newyorks, darunter ein reicher Grundbesitzer, Dichter, Pastoren, Millionäre und sogenannte Sozial-Reformatoren beiderlei Geschlechts enthalten. Das Tagesgespräch in Newyork dreht sich um die Frage: wird der Polizeipräsident es wagen, seinen Plan zur Ausführung zu bringen oder wird er schweigen?

In Süd-Mexiko

herrscht den neuesten Nachrichten zufolge völlige Anarchie. Eine Intervention Amerikas wird für notwendig erachtet. Nach Nicaragua gehen außer dem 10. Infanterie-Regiment eine Bergbatterie und ein Detachement Kavallerie ab. Seit einer Woche liegen von der dortigen Gesandtschaft, den Seesoldaten und dem Kreuzer keine Nachrichten vor. Die Rebellen sollen angeblich scheußliche Greuel verüben. Ein Einschreiten Amerikas wird für erforderlich gehalten. Andererseits wird der Präsident heftig angegriffen, weil er den Schritt im Interesse der amerikanischen Bankiers und Pflanzer unternimmt. (L. A.)

Politische Tagesübersicht.

Vom Kaiser.

Wilhelmshöhe, 30. Aug. Heute morgen unternahm der Kaiser einen kurzen Spaziergang und nahm dann einige Meldungen entgegen, worauf die Weisungen für die Abreise nach Berlin erteilt wurden. Um 10 einhalb Uhr reiste das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise von Wilhelmshöhe ab. Die Ankunft in Berlin erfolgte um 5 Uhr 50 Min. auf dem Anhalter Bahnhof.

Vom Reichskanzler.

Berlin, 30. Aug. Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg begibt sich am 5. September von Berchtesgaden nach Ungarisch-Hradisch, wo er bis Mitte September zu bleiben gedenkt.

Graf Berchtold bei Kaiser Franz Josef.

Schönbrunn, 30. Aug. Der heute früh 7 Uhr hier eingetroffene Graf Berchtold wurde um 11 Uhr Vormittags in anderthalbstündiger Audienz vom Kaiser empfangen. In der Audienz hat der Minister, wie mitgeteilt wird, den Kaiser u. a. über die Antworten informiert, die ihm von den verschiedenen Kabinetten auf seinen Vorschlag in Bezug auf den Balkan zugekommen sind. Der Minister hat auch darüber Bericht erstattet, welche Schritte er weiter zu unternehmen gedenkt.

Geschwader-Besuch.

London, 29. Aug. Von Kopenhagen wird telegraphiert, daß nach den gegenwärtigen Uebungen zwei englische Kreuzer-Geschwader die baltischen Gewässer besuchen werden. Das eine wird Kopenhagen, das andere Stockholm anfahren. Nach Ansicht einiger Marine-Sachverständigen soll der Besuch der beiden Kreuzer-Geschwader das Prestige der britischen Flotte wieder heben, das durch die deutsche Flotte in letzter Zeit in den baltischen Gewässern etwas verdunkelt wurde.

Gesunkenes Torpedoboot.

Paris, 30. Aug. Im Arsenal von Toulon sank gestern das außer Dienst gestellte Torpedoboot Nr. 174. Es verlautet, daß die Wasserhähne Nachts offen blieben und dadurch der Schiffsraum voll Wasser gelaufen sei.

Zum Krieg um Tripolis.

Paris, 29. Aug. Echo de Paris meldet aus Peru: Enver Bey und Fethi Bey sind nach Konstantinopel zurückberufen, um der Regierung Mitteilung hinsichtlich der Haltung der Bevölkerung von Tripolitanien mit Rücksicht auf die schwebenden Friedensverhandlungen zu machen.

Aus Marokko.

Köln, 29. Aug. Der Kölnischen Zeitung wird aus Berlin telegraphiert: Die Nachricht, daß sich der deutsche Konsul in Saffi, Junker, ebenfalls unter den Gefangenen in Marrakesch befinde, wird hier für falsch gehalten. Nach den hier vorliegenden Nachrichten haben sich die in Marrakesch befindlichen Deutschen rechtzeitig zurückgezogen. Der Konsularagent Nier ist einige Tage länger geblieben als die anderen Deutschen, hat aber auch den Rückzug auf Casablanca bewirken können. Wie der Konsul Junker in Saffi nach Marrakesch gelangt sein wollte, ist unverständlich.

Paris, 30. Aug. Nach einer Depesche des Generals Liautey vom 28. August, ist in Marokko die Lage stationär. Im Norden ist es ruhig geworden. Nach dem Bericht des Oberstkommandierenden sind die beiden vom Roghi auf dem rechten Uergaufer gebildeten Harka aufgelöst worden. Der Stamm der Eichtalas hat seine Unterwerfung erklärt. Vertreter dieses Stammes sind nach Fez gereist, um dem neuen Sultan zu huldigen. Auch der Stamm der Sleß ist diesem Beispiele gefolgt. Die Stämme, die auf dem rechten Uergaufer ihren Wohnsitz aufgeschlagen hatten, sind in ihre Heimat zurückgekehrt. Oberst Pain hat den Marsch in das Hyanagebiet angetreten; um auch dort mit den Eingeborenen den Frieden anzubahnen. Der Roghi soll die Tsul-Stämme aufgewiegelt haben, gegen Fez zu marschieren. Der Gesundheitszustand der französischen Truppen ist trotz der enormen Hitze ein befriedigender.

Kann die britische Armee an einem europäischen Kriege teilnehmen?

Seit mehreren Jahren, besonders seitdem die Mächte sich durch Allianzen und Ententen oder durch Freundschaftsversicherungen gegenseitig näher treten, wird dieses gute Einvernehmen zwischen den Staaten gekennzeichnet durch die Absendung von militärischen Missionen zu allen nur möglichen Gelegenheiten. Zwischen zwei Nationen wie Rußland und Frankreich erklärt sich dieser Austausch durch den Inhalt der Verträge und durch die Natur des Uebereinkommens, die ihr Bundesverhältnis regeln. Aber auch zwischen anderen Mächten ist solch' ein Austausch üblich. So wird der französische General Pau, ein Mitglied des französischen Kriegsrates, den schweizerischen Manövern beiwohnen und so sollte eine militärische Mission, der die Franzosen große Wichtigkeit beimessen, sich zu den englischen Manövern begeben, jedoch wurden diese bekanntlich unlängst abgesagt.

Es ist unnötig nochmals das Interesse zu unterstreichen, das man in Paris für die militärischen Fortschritte der letzten 10 Jahre auf der andern Seite des Kanals hegt. Immer mehr nimmt in Europa die Ansicht zu — ohne, daß je ein offizielles Wort darüber gefallen wäre—, daß die englische Armee sich nach dem Kontinent einschiffen wird, wenn der große „Weltkrach" einmal eintritt, um an den dortigen Kämpfen teilzunehmen. Jedoch ist diese Frage nicht so leicht zu lösen. Eine derartige Operation verlangt eine minutiöse Vorbereitung. Wenn es auch verhältnismäßig leicht ist, zwei Armeen, die an Geist und militärischen Einrichtungen so grundverschieden sind wie die der Doppelallianz, an einem gemeinsamen Vorstoß teilnehmen zu lassen, solange sie durch mehrere tausend Kilometer und durch allerlei Hindernisse getrennt sind — denn das hat man im Frieden oft genug geübt — wie stellt man sich aber vor, wie diese Heere Schulter an Schulter kämpfen sollen, wenn ihre Gewohnheiten und ihre Taktik nie in Einklang zu bringen sind. Der Krimkrieg ist ein treffendes Beispiel dafür! Die Geschichte ist die große Lehrmeisterin und ihre Lehren dürfen nicht vergessen werden. Heute, wie vor fünfzig Jahren sind gemeinsame Operationen einer anglo-französischen Armee eine heikle Sache. Aber, angenommen diese Befürchtungen sind übertrieben, was kann denn ein englisches Heer den Franzosen wirklich nützen? Der neue englische Kriegsminister Seely hat vor etwa 14 Tagen gesagt, daß England in einem kurzen Zeitraum ein Expeditionskorps von 160 000 Mann auf den Kontinent werfen könnte, und zwar völlig ausgerüstet mit Kanonen und Pferden, eine Armee, die ständig ergänzt werden könne aus einem in der Hauptstadt zurückbehaltenen Gros von 366 000 Mann.

Das englische Expeditionskorps umfaßt: eine Kavalleriedivision, sechs Infanteriedivisionen und andere Truppen. Die Kavalleriedivision formiert ein Korps von 9000 Mann Stärke, die Effektivstärke der Infanterie beläuft sich auf 20 000 Mann, von denen etwa 16 000 Streiter sind. Die übrigen Truppen, Genietruppen, Artillerie u. a. haben eine Stärke von etwa 25 000 Mann. Diese erste Armee übertrifft also an Stärke kaum drei französische Armeekorps.

Gewiß, diese Hilfe ist nicht unbeträchtlich, besonders, wenn man in Betracht zieht, daß der englische Soldat von Haus aus tapfer und durch militärischen Drill einer der besten Soldaten der Welt ist, aber sind die Transportschwierigkeiten nicht vielleicht doch größer, als man denkt? Uebertreibt man nicht ein wenig den Gedanken an die Unterstützung, die von dieser Seite kommen könnte? Der von Lord Haldane vorgeschlagene Plan ist bis heute noch sehr wenig verwirklicht. Jetzt, wo die Parteitätigkeit und die innere Politik die Parlamentsmitglieder nicht mehr allein für sich einnimmt, meint Jean Villarz im Pariser „Exelsior", sollte sich ihre Aufmerksamkeit mehr auf die Außenpolitik lenken, sollten sie sich darüber Rechenschaft ablegen, daß die militärische Lage Englands den Notwendigkeiten der Stunde nicht entspricht. Alle englischen Kolonien haben die Wehrpflicht eingeführt, nur das Mutterland zögert noch immer. Wie sagte doch Napoleon: „Die Wehrpflicht ist jetzt ein Frohn, aber, wenn sie erst eine Ehrenpflicht geworden ist, zu der sich jeder drängt, dann wird ein Volk groß, ruhmreich und stark werden, dann kann es allen Wechselfällen des Schicksals, allen Invasionen, allen Jahrhunderten trotzen!"

Weiße Mörder in Südwestafrika.

In Windhuk wurden vor drei Monaten, wie seinerzeit berichtet, zwei weiße Landstreicher wegen Mordes zum Tode verurteilt. Es handelt sich nach den eingelaufenen weiteren Meldungen um einen aus Haslach in Baden gebürtigen Artisten namens Falk und um seinen Kameraden Sommer aus Bernau in der Mark. Die beiden Banditen hatten viele Wochen lang in den Erosbergen, in der Nähe von Windhuk, ein Räuberleben geführt. Sie wohnten in einer der Höhlen des Gebirges und verübten nachts in Windhuk Einbruchsdiebstähle. Ende März dieses Jahres überfielen sie bei Windhuk eine Polizeipatrouille, die einen amtlichen Geldtransport ausführte. Ein Sergeant der Patrouille wurde erschossen, während ein anderer der Patrouille angehörender Unteroffizier mit dem Geld entkam. Die Täter wurden verhaftet und zum Tode verurteilt. Im Gefängnis hat jetzt Sommer ein Geständnis abgelegt, nachdem er mit Falk zusammen Ende Februar dieses Jahres zwei weibliche Eingeborene von der katholischen Missionsstation Döbra ermordet hat. Eine fünfzigjährige Hererofrau war mit ihrer neuneinhalbjährigen in der Mission erzogenen Enkelin auf dem Weg von Windhuk nach Döbra von den beiden Verbrechern überfallen und gefesselt worden. Die beiden Gefangenen wurde nach der Höhle der Banditen geschleppt. Unterwegs schnitt Sommer der alten Frau den Hals durch; das Kind wurde von den beiden Verbrechern einige Tage lang in der Höhle gefangen gehalten und dann gleichfalls ermordet. Nachdem die beiden Mörder ihr Geständnis abgelegt hatten, wurde in den Erosbergen auf Grund der Ortsangaben nach den Resten der Opfer geforscht. Man fand tatsächlich die Gerippe der Ermordeten. Diese sind vor einigen Tagen von der katholischen Mission begraben worden. Die beiden Verbrecher sollten mit einem der letzten Dampfer nach Deutschland befördert werden, um hier wegen der Ermordung des Polizeisergeanten hingerichtet zu werden. Nach ihrem letzten Geständnis wird ihnen jetzt auch wegen der Ermordnung der Hererofrau und ihrer Enkelin im Schutzgebiet der Prozeß gemacht werden, dessen Ausgang zweifellos noch einmal ein Todesurteil sein wird. Während die beiden weißen Mörder wegen des Mordes an einem Weißen in Deutschland hätten hingerichtet werden sollen, verlangt jetzt nach dem Mord an zwei Eingeborenen die weiße Bevölkerung der Kolonie die Aburteilung in Afrika, damit die Eingeborenen erkennen sollen, daß die deutsche Herrschaft auf Gerechtigkeit beruht, und damit sich nicht der Gedanke verbreite, als würden die weißen Verbrecher in Deutschland freigelassen.

Ueberschwemmung in England.

London, 28. Aug. Heute nachmittag aus Norwich eingelaufene telephonische Berichte schildern den furchtbaren Zustand der Verwüstung und des Elends. Der Eisenbahnverkehr ist vollständig unterbunden, der Geschäftsverkehr steht still. Tausende von Obdachlosen haben sich in Schulen und Kapellen einquartiert. Verschiedentlich ist das Wasser in die Zimmer gedrungen. Die Polizei rettet in Ruderbooten die Einwohner der bedrohten Häuser. Die Beamten der Wasserwerke befürchten, daß Mangel an Trinkwasser eintritt, sie haben die Bevölkerung ermahnt, so wenig als möglich zu verbrauchen, da die Pumpwerke durch die Ueberschwemmungen außer Betrieb gesetzt worden sind. Der Schaden in den Gemüsegärten ist ungeheuer. Tausende von Kanarienvögeln, derentwegen Norwich berühmt ist, sind umgekommen. In Yarmouth und Lowestoft sind Scharen von Ausflüglern von der Bahnverbindung abgeschnitten.

Norwich, 30. Aug. Die Fluten bedrohen die Stadt noch weiter. Das Wasser, das im Laufe der vorletzten Nacht gefallen war, ist gestern infolge der neuerlichen Regengüsse wieder gestiegen. Es besteht die Gefahr, daß Trinkwasser und Lebensmittel heute zu Ende gehen. Man befürchtet den Ausbruch einer Seuche. Heute sind mehr als 10 000 Leute obdachlos. Der Handelsverkehr in der Stadt ist so gut wie unterbrochen. In hunderten von Läden ist jeder Geschäftsgang unmöglich. Viele Gebäude sind eingestürzt. Die Leiche eines ertrunkenen Kindes wurde gefunden.

Zur Luftschiffahrt.

Militärflieger.

Berlin, 30. Aug. Auf Befehl des Kaisers nehmen an der Herbstparade des Garde- und des 4. Korps sechs Militärflieger teil. Die Flieger unternahmen gestern Nachmittag auf dem Luftwege die Reise von Döberitz nach dem Tempelhofer Felde. Alle sechs kamen wohlbehalten an.

Militär-Luftschiffe.

Braunschweig, 30. Aug. Die Braunschweiger Landeszeitung meldet: Das vom Reichsmarineamt erworbene, vorläufig in der Luftschiffhalle in Johannistal eingestellte Marineluftschiff wird in Kiel stationiert. Ein auf der Zeppelin-Werft befindliches zweites Luftschiff kommt im März 1913 zur Ablieferung.

* * *

Magdeburg, 30. Aug. Der Magdeburger Flieger Dietzold stieg heute Vormittag einhalb 10 Uhr auf dem Krakauer Anger auf und machte einen schönen Flug, als plötzlich die Steuerung versagte und der Apparat aus 10 Meter Höhe abstürzte, wobei er sich überschlug und vollständig in Trümmer ging, während sich Dietzold vollständig unversehrt aus den Trümmern herausarbeiten konnte.

Mailand, 30. Aug. In Gozzano bei Novara stürzte bei Flugversuchen der Apparat des Leutnants Arista ab, wobei der Schwanz des Flugzeuges einem Knaben aus der Zuschauermenge den Kopf vom Rumpfe trennte. Der Leutnant konnte sich rechtzeitig durch Abspringen retten. Mehrere andere Zuschauer wurden leicht verletzt. Das Unglück soll durch Versagen des Steuers hervorgerufen worden sein.

Mißglückter Fernflug.

Paris, 30. Aug. Der Flieger Brindejonc hat auch bei seinem 2. Versuch, Berlin von Paris aus auf dem Luftwege zu erreichen, kein Glück gehabt. Nachdem er gestern in Mézières aufgestiegen war, bemerkte er an seinem Motor einen Defekt, der ihn veranlaßte, wieder zu landen. Da er nicht nur nach Berlin, sondern bis Warschau fliegen will, beschloß er, seine Fahrt wegen des Motordefektes abermals aufzugeben und nach Paris zurückzukehren. Er will bereits in den nächsten Tagen wieder starten.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe,** 30. Aug. Ueber einen versuchten Diebstahl des Staatsschmucks der Großherzogin wird berichtet: Der 35jährige Hoflakai Richert, der seit über 15 Jahren im Schlosse angestellt ist, und als treuer Diener galt, telephonierte vor ca. 9 Wochen mit verstellter Stimme an das Schloßportal und beauftragte einen Hofbediensteten, den Staatsschmuck der Großherzogin aus dem Gewölbe des Hoffinanzamtes abzuholen. R. beabsichtigte dem Boten den Schmuck abzunehmen. Dies mißlang aber, da der Schmuck dem Boten überhaupt nicht eingehändigt worden war, weil er keine schriftliche Bescheinigung hatte. Dieser versuchte Juwelendiebstahl wurde durch Zufall entdeckt und der Täter später denunziert. Bei einem Verhör vor dem Staatsanwalt stellte sich dann heraus, daß R. nicht nur bei einem Hoffourier eingebrochen und eine Kassette mit 500 M., sowie ein Sparkassenbuch gestohlen hatte, sondern daß er es war, der versuchte, den Staatsschmuck sich anzueignen. Richert war lt. Bad. Presse in vollem Umfang geständig. Er ist, wie schon berichtet, zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach der Anstalt Illenau gebracht worden.

oc. **Eppingen,** 29. Aug. In Elsenz wurde ein 15jähriger Strohbinder von der Nadel erfaßt, die ihm durch den Kopf ging. An dem Aufkommen des Schwerverletzten wird gezweifelt.

oc. **Todtnau,** 29. Aug. Nach Erledigung der Bürgerausschußwahlen setzt sich der Ausschuß zusammen aus 29 Zentrum, 27 Liberalen und 4 Sozialdemokraten.

Vermischte Nachrichten.

Verunglückte Bergleute. Auf dem Schacht Alma der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft brach Donnerstag abend im Schacht eine Bühne zusammen, auf der 8 Hauer arbeiteten. Die Leute stürzten 20 Meter tief ab. 5 waren sofort tot, während einer schwer, die anderen leichter verletzt wurden.

Feuersbrunst auf Helgoland. Ein gewaltiges Feuer wütete Donnerstag nachmittag im Maschinenhaus der neuen Befestigungsanlage. Die gesamte Garnison wurde alarmiert. Man befürchtete jeden Augenblick eine Explosion der beiden unter Dampf stehenden Kessel. Das Maschinenhaus und mehrere benachbarte Gebäulichkeiten sind vollständig abgebrannt. Den vereinigten Anstrengungen der Garnison und freiwilligen Feuerwehr gelang es nach mehrstündiger Arbeit, des Feuers Herr zu werden. Der Schaden ist beträchtlich.

Unterschlagungen beim Roten Kreuz. Die österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz teilt mit, daß bei ihr zum ersten Male infolge der mangelhaften Kontrolle eines Beamten bedeutende Summen des Vereinsvermögens veruntreut wurden. Der Betreffende, ein höherer Landesbeamter, hatte das Amt als freiwillig übernommenes Ehrenamt bekleidet und sich besonderen Vertrauens erfreut. Die Angelegenheit ist Gegenstand gerichtlicher Untersuchung.

Pilzvergiftung. In Zürich ist eine 10köpfige Familie an Pilzvergiftung erkrankt. 5 Personen sind bereits gestorben.

In Hirschberg im Erzgebirge erkrankte nach dem Genuß von Pilzen eine ganze Familie lebensgefährlich. Zwei Mädchen, im Alter von 6 bis 8 Jahren, sind bereits gestorben, die Mutter und ein dreijähriges Kind liegen schwer darnieder. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

— **Ueber die Erreger der Blinddarmentzündung** hat ein englischer Arzt eingehende Untersuchungen auf Grund zahlreicher operativer Eingriffe angestellt, die geeignet sind, manche bestehende irrige Auffassung richtigzustellen. Der Arzt hat in einer Reihe von Fällen Fremdkörper im Wurmfortsatz nachgewiesen, die teilweise frei darin lagen. Einzelne Fremdkörper fanden sich auch außerhalb des Wurmfortsatzes in einem davon ausgehenden Abzeß. So wurde in zwei Fällen im Abzeß eine Stecknadel gefunden, die den Wurmfortsatz durchstochen hatte. Kirschkerne sind in keinem einzigen Falle nachgewiesen worden. In einer Reihe von Fällen fanden sich Schrotkörner, beim Genuß von Wild verschluckt. In einem Falle fand sich ein dreieckiges größeres Glasstück, in einigen Fällen, wo der Wurmfortsatz normal war, fanden sich Stücke von Eierschalen. In einer ganzen Reihe von Operationen fanden sich im Wurmfortsatz Haare, und zwar solche aus Zahnbürsten, Kamelhaare aus Pinseln und menschliche Haare. Kleine Kerne von Obst waren vielfach die Erreger der Entzündungen, namentlich Kerne von Stachelbeeren, Himbeeren, Feigen und Trauben fanden sich vor. Bidwell fand nur in 20 Prozent der operierten Fälle Fremdkörper vor. Der englische Arzt kommt zu dem Ergebnis, daß Fremdkörper nur in einen Wurmfortsatz eindringen können, der schon vorher erkrankt war.

Merkwürdiger Explosionsunfall. Aus Points à Pittre kommt die Nachricht, daß auf dem Dampfer Versailles, der wegen des Streiks der Seeleute dem Hafen von St. Lazare mit Matrosen der Kriegsmarine verließ, bei seiner Ankunft in Points à Pittre ein schwerer Unfall sich ereignete. Das Schiff signalisierte den Hafenbehörden seine Ankunft, die während der Nacht erfolgte, wie vorgeschrieben, durch farbige Raketen. Ein Funke fiel in die offen auf dem Deck stehende Munitionskiste, die, wie es heißt, B-Pulver enthielt. Das Pulver explodierte und mehrere Personen wurden schwer verletzt. Ein Leutnant erlag bereits seinen Verletzungen im Spital der Stadt.

Badischer Gerichtssaal.

Karlsruhe, 27. Aug. Der Krankenkassenrechner Stefan Schweickert hatte bei den Bürgerausschußwahlen der dritten Klasse in Wiesental (Amt Bruchsal) Wahlzettel anfertigen lassen und verteilt, die mit dem Namen einer der ordentlich eingereichten und zur Ausgabe gekommenen Vorschlagslisten (Proporzwahl) begannen, weiterhin aber Aenderungen enthielten. Eine Anzahl von Wählern ließ sich durch dieses Manöver täuschen und gab in der Meinung, die richtigen Wahlzettel in der Hand zu haben, die von Schweickert ausgegebenen zur Urne. Nun hatte sich dieser gestern vor dem Landgericht Karlsruhe wegen Wahlfälschung zu verantworten und wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

△ **Emmendingen,** 31. Aug. Bureauassistent Karl Kugel beim Notariat Emmendingen I wurde auf 1. Oktober 1912 an das Notariat Kehl I versetzt. An seine Stelle kommt Bureauassistent Franz Rembach bei jener Behörde.

† **Emmendingen,** 31. Aug. Herr Karl Emmenecker, Friseur, kaufte das Haus des Handelsmannes Israel Jonas Günzburger, Lammstraße Nr. 18, dessen ersten Stock er bisher gepachtet hatte, um 24 000 Mark. — Um den gleichen Preis erwarb Herr Bauunternehmer Hammann bei der dieser Tage stattgefundenen Vollstreckungs-Versteigerung das Haus des Herrn Ziegeleibesitzers Emil Müller, Wilhelmstraße Nr. 7. — Ferner kaufte Herr Simon Pickard von den Geschwistern Legler deren Anwesen in der Karl Friedrichstraße (ehemalige Rotgerberei Legler) für 15 000 Mark.

= **Dreikönig-Kinematograph.** Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß heute Samstag abend und morgen Sonntag von nachmittags 3 Uhr ab Vorstellungen stattfinden. Das Programm ist, wie immer, ein sorgfältig zusammengestelltes, Natur und Kunst, Ernst und Scherz enthaltend, so daß den Besuchern unterhaltende Stunden in Aussicht stehen.

Vertrieb einer Medaille zugunsten der Nationalflugspende. In zahlreichen Orten Deutschlands wird am Sedantage, dem 2. September, eine nach künstlerischen Entwürfen hergestellte Medaille vertrieben werden, deren Reingewinn der Nationalflugspende zufließt. Der Vertrieb der Medaille soll jedoch nicht an diesen Tag gebunden sein, sondern kann auch zu jedem anderen späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Medaille eignet sich namentlich auch zur Verleihung bei sportlichen Veranstaltungen der Schulen und Jugendabteilungen. Der Verkaufspreis beträgt 50 Pfg. Sie kann auch in Broschenform zum Preise von 50 Pfg. geliefert werden. Für Sammler und sonstige Interessenten ist sie außerdem in einem Format von 60 Millimeter erschienen und zum Preise von 6 M. zu beziehen. — Etwaige Anfragen und Bestellungen wolle man an die Geschäftsstelle der Nationalflugspende, Berlin NW. 6, Luisenstraße 33/34, richten.

(!) **Köndringen,** 30. Aug. Großes Weidmannspech hatte ein Jäger aus der Amtsstadt als Jagdgast des Pächters der hiesigen Jagd. Er kam, seiner Meinung nach, auf Fasanen zum Schuß und brachte auch einen Hahn und zwei Hennen zur Strecke. Zum größten Schreck des Schützen stellte sich die Jagdbeute aber als ein wertvoller zahmer Zuchthahn und zwei Haushennen heraus, für welche der Eigentümer angemessene Entschädigung verlangte und auch erhielt. Der „glückliche Schütze" verlor aber trotz des Mißgeschicks seinen guten Humor nicht und die Treffsicherheit wurde noch in geselliger Runde gehörig begossen.

)-(**Tutschfelden,** 29. Aug. Endlich hat „Jupiter pluvius", der uns in den letzten Wochen in allzu verschwenderischem Maße mit seinem nassen Segen überschüttete, ein Einsehen. „Frau Sonne" sendet wieder ihre Strahlen hernieder. Der fleißige Landmann beeilt sich, um die Arbeiten zu vollbringen, mit denen er in den vergangenen Wochen gar arg im Rückstande gekommen ist. Felder und Wiesen warten sein. Es wäre unserer arbeitsamen Bevölkerung wirklich zu gönnen, daß der Himmel in nächster Zeit in wolkenlosem Blau erstrahle, damit die Oehmd- und Kartoffelernte heimgebracht werden kann. Allzu bitter wäre es doch, wenn der Landmann, der mit einem Blick stiller Wehmut an seinen leeren Weinbergen vorbeigeht, auch hierin noch eine Enttäuschung erleben müßte.

✕ **Endingen,** 30. Aug. Der vor Kurzem ins Leben gerufene Kaninchenzüchterverein Endingen und Umgebung veranstaltet morgen Sonntag im Pfauengarten (Turnhalle) seine erste Kaninchen-Ausstellung, verbunden mit Prämiierung und Verlosung. Beschickt wird die Ausstellung von ca. 75 Kaninchen, die sich in 10 verschiedene Rassen aufteilen. Zur Verlosung gelangt rassereines Zuchtmaterial. Das rege Interesse der Mitglieder birgt überhaupt für die Ausstellung von nur Prachtexemplaren. Den Besuchern der Ausstellung gestattet das treffliche Arrangement gute Uebersicht und ist die Räumlichkeit von jeder Witterung unabhängig. Der Eintritt beträgt nur 10 Pfennig. Der Verein erwartet durch zahlreichen Besuch von Interessenten in seinem ersten Unternehmen die tatkräftigste Unterstützung.

♂ **Amoltern,** 31. Aug. Einen hübschen Verdienst bringen hier gegenwärtig die Zwetschgen. Es gibt ziemlich viele, allerdings meist an den Bäumen in den Gärten. Der Ertrag an den Bäumen unterhalb des Ortes fehlt völlig.

× **Sasbach,** 31. Aug. Auf elsässischer Seite, unterhalb der Schiffbrücke, wurde heute aus dem Vorland eine Leiche geborgen. Es handelt sich, wie schon festgestellt werden konnte, um die Leiche eines schon im Juni ertrunkenen Bahnassistenten aus der Schweiz.

Burkheim a. R., 29. Aug. Die Wasserleitungsfrage, die man für eingeschlafen hielt, ist num wieder aufs neue erwacht und wird allenthalben lebhaft diskutiert. Wie es, lt. Fr. B., scheint, soll sie nunmehr um ein gutes Stück vorwärts kommen. Verschiedene Projekte, die von Sachverständigen eingehend geprüft wurden, mußten aufgegeben werden. Als günstigstes Projekt erwies sich der Anschluß an die vortrefflich sich bewährende Wasserleitung von Oberrotweil. Leider ist dasselbe gescheitert, da die von der Gemeinde Oberrotweil gestellten Bedingungen für Burkheim unannehmbar waren. Die hiesige Gemeinde wird nunmehr auf eigener Gemarkung eine Quelle zu erschließen suchen. Die Mittel für die Vorarbeiten hierzu sind in dieser Woche vom Bürgerausschuß einstimmig bewilligt worden. So dürfen wir hoffen, recht bald die große Wohltat einer Wasserleitung genießen zu dürfen.

⊙ **Waldkirch,** 30. Aug. Viel bewundert werden zurzeit drei hübsche Oelgemälde, die im Wörnerschen Verkaufslokal an der Hauptstraße ausgestellt sind. Dieselben entstammen der Hand des Herrn Malers Künstle zur „Arche" und verraten gute Veranlagung des noch jungen Künstlers. Die Arbeiten wurden auf Bestellung gefertigt.

≈ **Aus dem Amtsbezirk Waldkirch,** 30. Aug. Sämtliche Metzgermeister des Amtsbezirks lassen auf 1. September für sämtliche Wurstwaren einen Aufschlag eintreten.

♂ **Kollnau,** 30. Aug. Die hiesige Musikkapelle wird am nächsten Sonntag im Archgarten in Waldkirch, bei günstiger Witterung, ein Konzert geben.

♂ **Untersimonswald,** 29. Aug. Friedliche Gesinnung und Eintracht, wie man solche selten in einem Verein findet, herrscht in unserem 151 Mitglieder zählenden Militärverein, dem alle gedienten Männer der zur Pfarrei zählenden Gemeinden angehören. Sämtliche Vorstände und Verwaltungsräte wurden bei der am letzten Sonntag stattgefundenen Generalversammlung einstimmig wiedergewählt. Dieselben ließen es sich daher auch nicht nehmen, den Mitgliedern durch Spendung von Trunk und Imbiß einen gemütlichen Abend zu bereiten.

Landwirtschaftliches.

::: **Ziegenankauf in der Schweiz.** Die Badische Landwirtschaftskammer hat in der Zeit vom 22.—26. August in der Schweiz im Simmen- und Saanental Ziegenböcke, Ziegenlämmer und Milchziegen, zusammen insgesamt 65 Tiere, ankaufen lassen, um dieselben an die badischen Ziegenzüchter zum Ankaufspreis abzugeben. Der Ankauf wurde von den Herren Zuchtinspektoren Hock-Heidelberg und Sätteli-Karlsruhe vorgenommen. Die Ankaufskommission hat sich bemüht, nur prima Tiere zu kaufen. Die Tiere sind bereits in Baden eingetroffen, und wurden ihres guten Körperbaues und ihres kräftigen Aussehens wegen an den Quarantäneorten allgemein sehr günstig beurteilt.

Briefkasten.

Bürgschaft K. Eine Kündigung der Bürgschaft dem Gläubiger gegenüber ist nur dann von Wert, wenn der Gläubiger den Bürgen aus der Bürgschaft schriftlich entläßt. Tut er das nicht, so haftet der Bürge ruhig weiter. Der Bürge kann von dem Schuldner unter bestimmten Voraussetzungen Befreiung verlangen. Dies trifft aber hier nicht zu. Der Bürge kann lediglich verlangen, daß der Schuldner oder dessen Erben zuerst verklagt werden, aber auch nur dann, wenn er auf die Einrede der Vorausklage nicht verzichtet hat. Bürgschaft ist ein zweischneidiges Schwert; wie man drückt, schneidet es. Der Bürge muß bezahlen, wie wenn er selbst Schulden gemacht hätte. Auch in diesem Falle haftet der Bürge. Ein Prozeß ist ratsam, da die Verhältnisse unklar sind. Der Richter wird schon raten und dann kann man immer noch nachgeben.

H. K. Die Katzen sind mit einem Ausschlag behaftet, dessen Art und Behandlung ein Tierarzt feststellen kann. Das Kratzen ist also eine Folge des Ausschlags, nicht umgekehrt. Wollen Sie keinen Tierarzt zu Rate ziehen, so versuchen Sie die Behandlung des Ausschlags mit Perubalsam in Alkohol gelöst. Perubalsam erhalten Sie in der Apotheke; die Lösung kann in Kirschwasser oder anderem Branntwein geschehen. Auch sonstige gute Körperpflege der Katzen (Bäder) sind angebracht, wenn es sich um Ihnen liebe oder wertvolle Tiere handelt. Ist letzteres nicht der Fall, dann töten Sie besser die Katzen, denn der Ausschlag (Räude!) überträgt sich.

Hrn. A. K. in Bielefeld. Besten Dank für Zeitungssendung, die wir mit Interesse verfolgten. Frdl. Gruß aus der Heimat.

Nr. 100, W. Die §§ 123 und 124 der Gewerbe-Ordnung sind zu umfangreich, um im Briefkasten abgedruckt zu werden. Wir lassen Ihnen deshalb das Buch ausnahmsweise zugehen und ersuchen um möglichst umgehende Zurücksendung. Frdl. Gruß.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 1. September (13. Sonntag nach Trin.). 9 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. (Stadtvikar Lamerdin). Hierauf: Feier des Hl. Abendmahls mit unmittelbar vorangehender Beichte. Kollekte zugunsten des ev. Diakonissenhauses in Freiburg. 10.45 Uhr vorm.: Taufen. — 12.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. 1. Mose 18, 17—33 (Stadtvikar Lamerdin). — Von 10.30 Uhr vorm. an Anmeldung der Konfirmanden aus den Filialorten und der hiesigen Knaben aus der Volksschule im Gemeindehause.

Innere Mission. Evangel. Gemeindehaus. Sonntag, den 1. September, abends halb acht Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 1. September (Fest der Schutzengel). 5.30 Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — 6.30 Uhr morgens: Hl. Kommunion und Frühmesse. — 9 Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt. — 10.30 Uhr vorm.: Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr nachm.: Sakramentale Bruderschaft.

NB. In dieser und in der nächsten Woche ist der Werktagsgottesdienst um einviertel 7 und 7 Uhr.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Emmendingen. Am Donnerstag, den 5. September: **Rindvieh- u. Schweinemarkt.**

Mahlberg. Am Donnerstag, den 5. September. **Kram- u. Schweinemarkt.**

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Die neue Geschmacksrichtung: „Kornfranck“ mit „Aecht Franck“
gibt ein intensiv dunkles Kaffeegetränk von sehr feinem und kräftigem Geschmack. 651 4109

Oehmdgras-Versteigerung.
Die Gemeinde Kollmarsreute läßt am
Montag, den 2. Sept. ds. Js., nachmittags 2 Uhr,
im „Rebstock“ zu Kollmarsreute das Oehmdgraserträgnis ab ca. 400 Ar Wiesen öffentlich versteigern.
Kollmarsreute, den 30. August 1912.
4302 **Der Gemeinderat.**

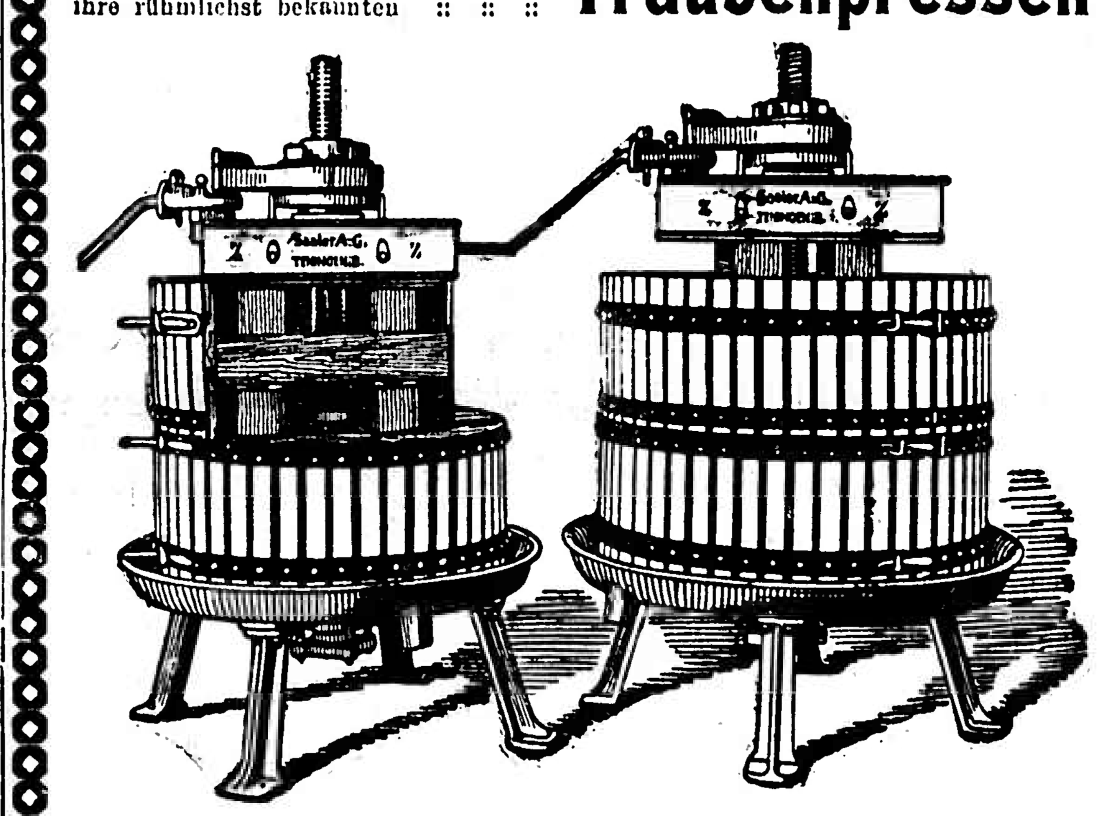
Gasthaus zum Engel, Emmendingen.
Heute Samstag, abends von 8 Uhr ab, morgen Sonntag, abends von 7 Uhr ab 4318
Komiker-Konzert
Für gute Küche und Ia. Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet höflichst ein
Otto Kraus, früher Küchenchef.

Bahnhofwirtschaft Riegel (Hauptbahnhof).
Morgen Sonntag, 1. September
Konzert
ausgeführt von der Musikkapelle Riegel unter Leitung von Kapellmeister Franz von Freiburg.
Es ladet ergebenst ein 4305
Fr. Linder.

100 fache Rente bringt Ihnen ein **Gewinn** der **Oberbadischen Zuchtvieh-Lotterie**
Die Lose zur großen Oberbadischen Zuchtviehlotterie anläßlich des Zentralmarktes in Radolfzell am 16. und 17. Sept. 1912 sind ausgegeben.
Es kommen wieder 3787
60 Stück hochedle Kalbinnen
im Werte von 22000 Mark
mit Ohrmarke und Ursprungszeugnisse versehen, zur Ausgabe. Jeder Gewinn über 220 Mark. Jeder Gewinn eine Zuchtkalbin bis 800 Mk. Wert. Jeder Gewinn wird auf Wunsch mit 20 Prozent Abzug vom Ankaufspreis und des verfallenen Futtergeldes (einige Mark) auch in bar ausbezahlt. Die Lotterie wurde noch nie verschoben, stets ausverkauft. Streng reell. Sehr beliebt.
Auf 10 Lose ein Freilos, sowie einzeln à 1 Mark 20 Pfg. sind zu beziehen durch das Generaldebit der oberbadischen Zuchtviehlotterie, Karl Willi, Stockach (Baden) und bei Ommerborn & Co., Emmendingen, R. Biehler, Freiburg, Karl Friedr. Rappold, Denzlingen. Emil Scheer, Friseur, Eichstetten, Strecker, Ortsd., Gezau, O. Roth, Buchh., Breisach, Schopp, Ortsd., Merdingen, sow. üb. wo Plak. ausg.

Schweine-Emulsion
verhütet das Krummwerden. Vorbeugungsmittel gegen Ausschlag, Pocken und Rotlauf.
Zu haben bei Hugo Kromer, Emmendingen.

Schuhwaren
dauerhafte Qualitäten, kaufen Sie billig bei
J. G. Bührer, Emmendingen.
Karl-Friedrichstrasse 60 beim „grünen Baum“.
Besonders empfehle:
prima genagelte Ware
für Arbeiter und Landleute.
Anfertigung nach Mass. :-: :-: Reparaturen prompt u. gut.

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei Saaler Akt.-Ges., Teningen
empfiehlt zum bevorstehenden Herbst ihre rühmlichst bekannten :: :: ::
Traubenpressen

sehr solide Ausführung, schweres gusseisernes Biet, sehr kräftige Spindel
Traubenmühlen, Obstmühlen.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 3. September 1912, vormittags 10 Uhr, werde ich in Heimbach am Ausgang nach Bombach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:

4 Klafter gespaltenes Brennholz, 2 Weinfässer 267 und 363 Ltr. haltend, ca. 250 Liter Rotwein, ca. 300 Liter Weißwein, 20 Liter Treberbranntwein 8 Flaschen Cognac, 60 Liter eingeschlagene Kirschen, 1 Fahrrad, 200 Liter eingeschlagene Pflaumen, 4 Korbflaschen, 5 Ztr. Heu, 1 Hahn 18 Hühner. 4307
Emmendingen, den 31. August 1912.
Thomann, Gerichtsvollzieher.

Colosseum
Freiburg i. Breisgau.
Tramhaltestelle in der Nähe des Martinstors.
Sonntag 1. Sept.
Nachmittags 4 und abends 8 Uhr.
2 Eröffnungsvorstellungen
Betty Collins u. Co.
moderne Terrakotta-Imitationen. **Timm's and Lucy,** Excentriques Jongleure. **Minelis Familie,** Kunstturner. **Max Walde,** Humorist. **Soeurs D'Aorosa,** akrobat. Spitzentänzerinnen. **King und Brown,** kom. Cyclisten. **Emmy Rolanda,** Konzertsängerin. **Palyjones,** phänomenaler Equilibrist. **Lichtspiele!** Kassenerōffnung nachm. 3 und abends 7 Uhr. **Vorverkauf der Billets:** Nobers Cigarrenhaus, Kaiserstr. 44. Telephon 1533.
Montag Abend grosse Vorstellung.

Schön möbliertes 4315
Zimmer
mit Kaffee, auf Wunsch Abendessen, sofort zu vermieten.
Karlfriedrichstr. Nr. 61 3. St. Emmendingen.

Wohnung.
2 Zimmer, Küche m. Zubehör, von kinderlosem Ehepaar auf 1. Oktober gesucht.
Gefl. Offert. an d. Exped. d. Breisg. Nachr. unter K. Nr. 4306.

5-Zimmerwohnung
mit reichlichem Zubehör und evtl. Gartenanteil auf 1. Oktober oder früher zu vermieten.
Zu erfragen **Eisenbahnstraße Nr. 13, II. Stock, Emmendingen.** 4270

Von einer Weingroßhandl. Mittelbadens wird jüngerer tüchtiger
Küfer
für Keller- und Holzarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote befördert unt. **Nr. 4308** die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige
Küferburschen
sofort gesucht. 4811
Adolf Weil, Freiburg i. B.
Weingroßhandlung, Belfortstr. 24.

60 Mk. Wochenlohn
oder 50—60% Provision erhält Jeder, der den Verkauf meiner Schilder u. Waren an Private übernimmt. Branchekenntnis nicht erforderlich; Ausweispapiere etc. werden beschafft. Auch als Nebenbeschäftigung können nachweislich 10 Mk. u. mehr pro Tag verdient werden. Auskunft und Muster gratis. Louis Glöckner, Erbach i. Westerw. 4309

Wir suchen per 1. Oktober auf unser Büro ein 4299
Fräulein
flotte Maschinenschreiberin, stenographiekundig u. mit allen Büroarbeiten vertraut.
Gebr. Weil, Emmendingen.

Fleißiges, sauberes 4801
Küchenmädchen
für sofort gesucht. Lohn monatlich 30 Mark.
Restaurant Krokodil, Karlsruhe i. B., Waldstr. 63.

Ein Kind
wird in gute Pflege genommen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ohne Vorkenntnisse bereitet sich jeder selbst den vorzüglichen 2645
Obst- u. Beerenwein
i. meinem mit gold. und silb. Medaillen oft präm. Weingärkrug v. 10—50 Liter. Alle Gutachten, selbst von Obstbauschulen brillt. Ferner offer. Konservenkrüge. Fleisch-, Brot-, Petersilientöpfe. Preise sehr bill. Fordern Sie Preisliste gratis von
M. Schleusener, Cüstrin-N.

Braves Mädchen
für Hausarbeit sucht zum 1. Oktober 4304
Frau Carl Bäppler, Lahr i. B., Ecke Kaiser- u. Schillerstraße

Gesucht auf 1. Oktober anständiges fleißiges 4300
Mädchen
für Privathaus.
Näheres Bahnhofstraße 28 II., Emmendingen.

Zwei steinerne 4303
Torpfosten
ca. 2,60 m lang, hat zuverkaufen Alb. Menton, Zimmermeister, Teningen.

Einen Wurf rassereiner, brauner
Hühnerhunde
zugleich einen ¾-jährig. Hühnerhund hat zu verkaufen 4298
Friedr. Burl, Jagdaufseher, Ihringen (Kaiserstuhl).

Einen sprungfähigen
Zuchteber
hat zu verkaufen 4310
Wisserbauer Eingler, Siegelau.

Ein schöner 16 Monatealt. sprungfähiger
Zuchtfarren
präm. Abstammung, hat zu verkaufen 4297
Gemeinderechner Fuchs, Teningen.

Einen Haufen 4314
Dung
billig zu verkaufen
Friedrich, zum „Rebstock“, Emmendingen.

Richard Fugmanns Werk
Von der 3969
Liebe zur Ehe.
Preis Mk. 180. — Vorrätig bei Wilhelm Besser, Leipzig, Markt 2.

Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife à St. 50 Pf., ferner macht der Dada-Cream 879 rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: in Emmendingen: Jos. Fuchs. W. Reichelt, Herbolzheim: Oskar Guthin.

Städt. Sammlung
Emmendingen.
Jeden Sonntag vormittag von ½11 bis 12 Uhr
geöffnet.
Eintritt frei. 187

Damen u. Herren ist zum Heiraten stets gute Gelegenheit geboten durch Frau Pfeiffer Nachf., Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 71 I. 8176

Den besten Haustrunk

gesund u. kräftig bereitet man mit **Siefert's Haustrunkstoff** Natürlichster **Volkstrunk.** Ueberall eingef. Einfachste Bereitung. Paket für 100 Liter nur ℳ 4.—
Patentamtl. Geschützte Marke.
franko Nachn. mit Anweisung. Ia. Zucker auf verlangen zum billigsten Preise.
Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H., Baden.
Verkaufsstelle in Reute C. Oettich Ww., Emmendingen Otto Bär, Malterdingen Karl Mundinger. 799

Einfach möbliertes 4273
Zimmer
sofort oder später zu vermieten.
Gartenstraße 20 III. Stock.

Wohnung.
2—3 Zimmer mit Balkon, nebst Küche und Zubehör in schöner freier Lage an ruhige kleine Familie per bald zu vermieten.
Näheres durch die Expedition der Breisg. Nachr. 4074

Wohnung zu vermieten
Schlosserstraße Nr. 13 III. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober.
Näheres Johann Staiger, Reichsgrafenstraße 16, Freiburg.

Berliner Hustentropfen
empfiehlt
Hugo Kromer, Emmendingen.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.
Nr. 204 **II. Blatt** (Evang.: Rebekka.) Emmendingen, Samstag, 31. August 1912 (Kath.: Raimund.) 47. Jahrgang

Schädigung des deutschen Handels in Südmarokko.

Von hervorragender kaufmännischer Seite in Tanger wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben:

Der bedeutsame Erfolg, den der Gegensultan El Heiba durch die Besetzung von Marrakesch errungen, hat nun doch die Franzosen gezwungen, auch im Süden eine umfassende Aktion einzuleiten. Noch vor wenigen Monaten rühmte die französische Presse an Hand statistischen Materials, mit wieviel weniger Truppen als Spanien Frankreich ein viel größeres Gebiet in Marokko beherrsche. Die anfänglichen Erfolge hatten die französische Regierung vertrauensselig gemacht, außerdem scheute sie sich, das Mutterland durch Entsendung weiterer Truppen nach Marokko zu schwächen. Die Ereignisse werden sie nunmehr nolens volens dazu zwingen. Es ist anzunehmen, daß die französischen Truppen mit ihren modernen Waffen schließlich und endlich in Marrakesch siegreich sein werden. Immerhin wird eine schwere Schädigung des Handels, der in Marrakesch vorzugsweise in deutschen Händen liegt, unausbleiblich sein. Es darf wohl billigerweise von unserm Auswärtigen Amte erwartet werden, daß die dem ohnehin während der letzten Jahre schon schwer geprüften deutschen Marokko-Handel durch die kriegerischen Vorgänge in Marrakesch erwachsenden direkten Schäden seinerzeit ersetzt werden. Frankreich hat es übernommen, für Ordnung in Marokko zu sorgen; seit Monaten hatten sich die politischen Gewitterwolken über Marrakesch zusammengezogen, Frankreich ist untätig geblieben, es hat in der letzten Zeit durch kriegerische Maßnahmen in Dukala, dem Hinterlande von Mazagan, die eingeborene Bevölkerung auch weiter im Innern zum Widerstande herausgefordert und hat nun für die gegenwärtige Lage die Verantwortung auf sich geladen. Eine der ersten Grundbedingungen für eine gedeihliche Entwicklung des Handels ist Ordnung und Sicherheit im Lande. In Casablanca, Rabat und neuerdings auch in Fez, wo die französischen Truppen ihre starke Hand zeigen, ist eine merkliche Hebung des Handelsverkehrs zu verzeichnen. Der deutsche Handel nimmt daran regen Anteil. Trotz der französischen Okkupation lassen sich die Vertreter des deutschen Handels in Marokko nicht abschrecken, eine der deutschen Weltmachtstellung würdige Bedeutung zu behaupten, in der Hoffnung, von ihrer Regierung nicht eines Tages auch noch kommerziell im Stiche gelassen zu werden. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, ist sehr zu wünschen, daß das Auswärtige Amt mit vollstem Interesse die französisch-spanischen Vorschläge über einige wesentliche geplante Aenderungen des Zollreglements, entsprechend der durch die politische Zweiteilung Marokkos geschaffenen Lage, prüft und keine Zugeständnisse macht zugunsten der französisch-spanischen Wünsche und zum Nachteile der Bewegungsfreiheit, die auch der deutsche Handel zurzeit in zollpolitischer Beziehung genießt.

Politisch hat sich die deutsche Regierung von Marokko zurückgezogen; möge sie darüber wachen, daß sie dies nun nicht auch noch in kommerzieller Hinsicht zu tun gezwungen ist.

Ein Freiwilligen-Korps in Deutsch-Ostafrika.

Am 23. Juli hatten sich ca. 40 Herren aus dem West-Usambara-Gebiet in Wilhelmstal versammelt, um wegen einer eventuellen Gründung eines Freiwilligenkorps zu beraten. Es wurde hierbei folgender Beschluß gefaßt: Sämtliche Herren sind bereit, einem zu bildenden Freiwilligenkorps beizutreten. — Der Zutritt soll freiwillig sein. Das Korps wählt seinen Kommandanten und seine Gruppenführer aus seiner Mitte. Es sollen Sammelplätze errichtet werden, auf denen sich die Freiwilligen bei Aufgebot unweigerlich zu sammeln und Frau, Kinder und wenn möglich ihre bewegliche Habe dorthin zu bringen haben. Außer Schießübungen sind noch Uebungen im Nachrichtendienst und Signalwesen abzuhalten. Sonstige Uebungen sind ausgeschlossen. Die Angehörigen des Korps stehen im Frieden unter einem vom Reich zu schaffenden Gesetz; im Kriegs- oder Aufstandsfall unter dem Kriegsgesetz mit gemilderten Strafen — Todesstrafe ausgeschlossen, Höchststrafe 5 Jahre Zuchthaus. Das Korps ist lediglich zur Verteidigung des betreffenden Bezirks gegen Schwarze und Weiße bestimmt und in anderen Bezirken nicht zu verwenden, ferner zur Entlastung der Schutztruppe, die, um Offensive und Defensive auszuüben, viel zu schwach ist. Eine Verminderung derselben darf nicht eintreten. Die Angehörigen des Korps und deren Familien haben für jeden ihnen entstandenen Schaden an Leib und Gut Ersatz zu erhalten, was ebenfalls gesetzlich zu regeln ist.

Der Krieg um Tripolis

dauert nun fast ein Jahr, und trotz der Siegesberichte sind die Italiener über einen schmalen Küstenstreifen noch nicht hinausgekommen. Es muß irgend etwas nicht in Ordnung und der Widerstand, den die Italiener finden, viel stärker sein, als sie zugeben. Im „Berl. Tagbl.“ werden einzelne Abschnitte aus dem Tagebuch eines türkischen Arztes veröffentlicht, der sich lange vor Benghasi aufgehalten hat. Ist nur die Hälfte seiner Einträge wahr, dann geht es den Italienern schlimm, und dann begreift man auch, warum sie nicht den Fuß ins Innere des Landes setzen. Wir geben aus dem Tagebuch folgendes wieder:

Benghasi, 12. Aug. Am 11. März, 10 Uhr abends, erließ Asis Bei den Befehl, daß sich um Mitternacht alles im Lager zum Abmarsch bereitzuhalten habe, da er die Absicht hatte, die Italiener mit einem Angriff zu überraschen. Der Aufmarsch der türkischarabischen Armee vollzog sich in aller Stille. Um 4 Uhr morgens war die türkische Artillerie unter Major Mohammed Ali Bei bis zu 3 Kilometer vor der italienischen Front vorgedrungen und hatte Stellung genommen. Bei Morgengrauen krachten die ersten Schüsse auf die italienischen Forts, deren Besatzungen völlig überrascht wurden. Die vorderen Forts verteidigten sich denn auch nur sehr schwach und schossen fast gar nicht mit Artillerie. Umso stärker war das Feuer aus der zweiten und dritten Linie, das von den Schiffskanonen unterstützt wurde. Unterdessen war es trotz dieses Bombardements 200 Arabern unter Führung zweier türkischer Offiziere gelungen, die erste italienische Linie zwischen Berka und Foyat zu durchbrechen und sich in den dortigen Steinbrüchen festzusetzen. Die allgemeine Verwirrung in den italienischen Linien war so groß, daß man beim italienischen Stabe von diesem, den Arabern gelungenen Durchbruche entweder gar nichts wußte oder in der nächsten Zeit nicht mehr daran dachte, so daß die 200 Araber, die dem Stamme der Anagir angehörten, ohne weiter belästigt zu werden, in ihren gewonnenen Stellungen verbleiben konnten. Mittlerweile war das Feuer der italienischen Flotte so heftig geworden, daß Asis Bei den Befehl gab, das Gefecht abzubrechen und sich ins Lager zurückzuziehen. Unglücklicherweise hatten die 200 Araber diesen Rückzugsbefehl nicht erhalten und standen immer noch, auf weitere Weisungen wartend, in den Steinbrüchen. Hier wurden sie von italienischen Aeroplanen, die zur Erkundung der feindlichen Bewegung aufgestiegen waren, entdeckt. Auf die Meldung, daß eine arabische Abteilung wie ein Keil mitten in der italienischen Linie stecke, rückte ein Regiment Infanterie, eine Batterie Feldartillerie und eine Maschinengewehrabteilung gegen die Araber vor, die den Feind ruhig auf etwa 400 Meter herankommen ließen. Plötzlich eröffneten die Araber das Feuer; die Italiener waren so verblüfft, daß sich sofort jede Ordnung auflöste. Vermutlich hatten die italienischen Mannschaften nichts von dem Vorhandensein dieses Feindes geahnt, zumal die Araber gegen Sicht gedeckt waren. Nach einem Verlust von 200 Mann fluteten die Italiener in wilder Flucht zurück. Es erschienen nun zwei weitere Regimenter Infanterie, die von ihren Offizieren mit Pistolen und Säbel zum Vorgehen getrieben wurden. Bald trat bei den Arabern Munitionsmangel ein, und die Verwundeten reichten den Unverletzten ihre Vorräte. Als dann die letzte Patrone verschossen war, rückten die Italiener in Stärke von sieben Bataillonen gegen den Rest der fast wehrlosen Araber im Sturm vor. Der eine der türkischen Offiziere fiel nach heldenmütiger Verteidigung mit seinem Säbel unter den Bajonettstichen der Angreifer. Die Araber drehten ihre Gewehre herum und schlugen mit den Kolben drauf und ergriffen Steine und Felsblöcke. Manche bissen sich auch mit den Zähnen in der Kehle des Gegners so fest, daß sie selbst im Tode nicht mehr loszureißen waren. Nach dem Gefecht fand man mehrere solcher Doppelleichen. Nur dreißig Araber und ein türkischer Offizier entgingen dem Tode dadurch, daß sie sich, ausnahmslos schwer verwundet, durch Anhalten des Atems tot stellten. Diesen einunddreißig gelang es, sich gegen

Vor 100 Jahren. — Der russische Feldzug 1812.

Montag, den 10. August 1812.

Glubokoje, eine schlecht gebaute, unreinliche Judenstadt. Außer dem schönen Kloster nur zwei Häuser aus Stein, Ratten in Legionen, außerdem eine Insektenart, die sog. Schwaben, nur kleiner und länglicher. Am Tag sieht man keines, sowie die Nacht eintritt, hängen selbe in Scharen an der Decke und den Wänden, fallen über die Lebensmittel her und verzehren und verderben alles; daher man nichts bloß liegen lassen darf; man kann mit einem angezündeten Span 100 auf einmal verbrennen. Die Juden nennen diese Creaturen, „Preußen“ oder „Preußlich“, die Russen „Prusicky“. (Nach F. v. Furtenbach, bay. Oblt. „Krieg gegen Rußland.“)

— Heftige Geschützkämpfe an der Svolna, einem Nebenflüßchen der Dryssa, zwischen Oesterreicher und Sachsen einerseits und den Russen Tormassows andererseits.

Dienstag, den 11. August 1812.

Polotzk. Das 6. Korps (Bayern) und das Korps Oudinot repassierten heute die Dryssa, was dem General St. Cyr Anlaß gab, über Oudinots schwankendes Wesen sich abfällig zu äußern. Man operiert anscheinend ziemlich planlos.

— Ein Bericht des bayerischen Generals Wrede vom heutigen Tage sagt, „daß die Monturen vorzüglich seien, Schuhe Hemden, Unterhosen und Gamaschen dagegen so zusammengerissen, daß die meisten Leute mit ganz zusammengerissenen Lumpen, zum Teil auch barfuß, also für den Dienst höchst despektierlich herumgingen.“ Weiter ist dort angeführt, daß das 2. Infanterie-Regiment „zweihundert ausgemusterte Röckel“ annehmen mußte, weil das Monturdepot keine neuen abgab. Die Monturtransporte blieben wegen Mangels an Vorspann in Polen stehen.

— Napoleon läßt heute den russischen Spion Bourieme aus Hamburg ausweisen.

Bei Gorodecno brachte Schwarzenberg dem russ. General Tormassow heute eine Niederlage bei, wodurch dieser zum Rückzuge genötigt wurde. Tormassow will hinter dem Flusse Styr stehen bleiben, da er annimmt, ein weiterer Vorstoß der Oesterreicher sei dort vorerst nicht mehr zu befürchten.

Mittwoch, den 12. August 1812.

Bei Gorodetschno, wo seit 10. gefochten wird, stießen Schwarzenbergs Oesterreicher und die Sachsen (unter Reynier) am Südflügel mit Tormassow wieder heftig zusammen. Die Russen sind durch Sümpfe gedeckt, dadurch war ihre Umgehung nicht möglich. Nachdem sie mehr als 2000 Mann verloren hatten, räumten sie im Dunkel der Nacht das Schlachtfeld. Taktisch blieb das Gefecht unentschieden.

— d'Auvrai, der gestern an Stelle Wittgensteins das Kommando führte, hat bei Svolna den Vortrab Oudinots zurückgeworfen.

Donnerstag, den 13. August 1812.

General Deroy erhielt Befehl, sich ganz mit Oudinot zu vereinigen, weil dieser fürchtete, angegriffen zu werden.

General Wredes Recognoscierung nach dem Feinde blieb heute erfolglos.

— Heftige Kanonaden am Flüßchen Solna, wobei die französische Division Merle große Verluste erlitt und Oberst Casablaza, ein Verwandter der Kaiserin-Mutter, fiel. Oudinot geht wieder auf Polotzk zurück.

Freitag, den 14. August 1812.

Heute abends erfuhr General Barclay de Tolly, daß General Newjerowsky, der bisher auf der großen von Smolensk gegen Krasnoi führenden Straße südlich des Dnjepr vorgeschoben, dort eine beobachtende Stellung eingenommen hatte, von einer gewaltigen Uebermacht angegriffen worden sei und die ganze feindliche Armee auf dem linken Dnjepruser gegen Smolensk vorrücke.

Die Haltung der Truppen Newjerowsky's in der heutigen Schlacht war eine vorzügliche gewesen. Erst nach 6stündigem Ringen zogen sich seine Truppen in Ordnung zurück. Alle Angriffe der Kavallerie der Generale Grouchy, Montbrun und Nansouth waren an den geschlossenen Massen der russischen Infanterie abgeprallt. Murat hatte allerdings den Fehler gemacht, die Ankunft und Beihilfe seiner reitenden Artillerie nicht abzuwarten.

Newjerowsky rief seinen braven Leuten zu: „Seht Kinder, wie leicht es für eine ihre Schuldigkeit erfüllende Infanterie ist, Kavallerie zu besiegen. Ich danke und gratuliere Euch!“

— Kloster Kolostkoi. Hitziges Reitergefecht zwischen Murats Vortrab mit der russischen Arrieregarde. Murat überfiel mit 120 Schwadronen die russische Rekrutendivision Newjerowsky's und nahm ihr ein Viertel ihrer Stärke und einige Kanonen weg.

— Der Kaiser befindet sich mit dem Hauptquartier in Rassasna, unweit Smolensk.

Die Russen haben vor Smolensk Befestigungen angelegt; diese Verschanzungen reichen bis an die Vorstädte heran.

Samstag, den 15. August 1812.

Krasnoi. (43. Geburtstag des Kaisers 1769).

Auf Befehl Barclay de Tollys ging das Corps Rajewsky heute noch in Eilmärschen nach Smolensk voraus, um sich dort mit Nowjerowsky zu vereinigen. Barclay de Tolly folgte sofort mit der Hauptmacht der Armee dorthin nach.

— Barclay de Tolly und Bagration wollen unter allen Umständen verhindern, daß Napoleon den Dnjepr überschreitet. Dieser feiert heute seinen (43.) Geburtstag und hätte an diesem Tage gern eine Schlacht gesehen.

— Nowjerowsky erreichte heute die Vororte von Smolensk, die er besetzte.

(Fortsetzung folgt.)

Abend bis zu den türkischen Vorposten zu schleppen, wo sie Bericht über die Vorfälle erstatteten. Im türkischen Lager hatte man sich den Verdrieß der zweihundert Araber des Angriffsstammes nicht erklären können, da nicht anzunehmen war, daß diese das Rückzugssignal überhört hatten. Es mußte wohl von dem Donner der Geschütze übertönt worden sein. Nach türkischer Schätzung betrugen die Verluste der Italiener alles in allem zweitausend Mann und sechzig Offiziere. Letztere Zahl scheint durch eine Beduinenmeldung aus Benghasi-Stadt bestätigt zu werden, die besagt, daß die Italiener sechzig Leichen in „Kisten" gepackt und auf die Schiffe gebracht hätten, um sie nach Italien zu fahren."

Ueber die Kinderarbeit.

Das Kaiserliche Statistische Amt bemüht sich seit einigen Monaten eine internationale Uebersicht über den Umfang der Kinderarbeit zu geben. Das Material wird, trotzdem die der Uebersicht zu Grunde liegenden Erhebungen in verschiedene Jahre fallen, überaus wertvoll sein, und dürfte als ein wichtiger Beitrag zur Lösung des Kinderschutzproblems anzusehen sein. Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht nun eine Abhandlung über die Kinderarbeit in den Vereinigten Staaten. Die Erhebungen sind gelegentlich der 12. Amerikanischen Volkszählung im Jahre 1900 gemacht. Wenn es erlaubt wäre, unsere Verhältnisse zu den amerikanischen in Parallele zu stellen, so müßte sich seit 1900 die Zahl der arbeitenden Kinder in den Vereinigten Staaten erheblich erhöht haben. Im Jahre 1900 war das Kontingent der beruflich beschäftigten Kinder in den Vereinigten Staaten schon sehr erheblich und zwar vergleichsweise erheblicher als in Deutschland, obwohl in 19 Einzelstaaten sehr strenge Vorschriften über Kinderbeschäftigung bestehen.

Die Gesamtzahl der Kinder, für die durch die Zählung von 1900 eine Beschäftigung nachgewiesen wurde, betrug 1 752 187, d. i. 18,2 Proz. aller zu jener Zeit in den Vereinigten Staaten lebenden Kinder. Davon war allerdings der bei weitem größte Teil, nämlich 1 061 971 landwirtschaftlich beschäftigt, also in einem Berufe, der im allgemeinen nicht zu den gesundheitsschädlichen gezählt wird. Wie überall in den Kulturstaaten, so ist auch in Amerika das Kontingent der arbeitenden Mädchen kleiner, als das der arbeitenden Knaben. Bemerkenswert ist, daß eine verhältnismäßig große Zahl der arbeitenden Kinder Neger sind.

Die Regelung der Kinderarbeit ist eine der wichtigsten Prophylaxen gegen Volksentartung in moralischer und hygienischer Hinsicht. Alles Material, das dieses Problem beleuchten kann, muß daher hochwillkommen sein. Von noch größerem Werte würde die fortlaufende Untersuchung der Kinderarbeit sein, wenn man sie in Verbindung brächte mit der Kriminalstatistik und mit der Krankheits- und Sterbestatistik. Daraus ließen sich wertvolle Schlüsse auf die sittlichen und gesundheitlichen Einwirkungen der Kinderarbeit ziehen. Das Ideal müßte das Fernhalten der Kinder von der Arbeit sein, wenigstens bei Kindern im zartesten Alter, wo Jugendfrohsinn und Lernbegierde sich vereinigen müssen, um die Grundlage für einen vollwertigen Menschen zu bilden.

Der Student in der Volkswirtschaft.

Marburg, Gießen und noch andere Hochschulstädte haben sich kräftig gegen die Entstehung der Universität Frankfurt a. M. gewehrt. Sie waren sich bewußt, daß die Studenten in ihrer Stadtwirtschaft eine nicht zu unterschätzende Rolle spielten. Es verlohnt, auch umgekehrt einmal der Frage nachzugehen, welche Opfer die Allgemeinheit ihrerseits für die Heranbildung des akademischen Nachwuchses bringt. Für den Etat der preußischen Universitäten wurden allein als Staatszuschuß im Jahre 1911 an ordentlichen und außerordentlichen Mitteln 19 766 559 Mk. bereitgestellt. Die übrigen Einnahmepositionen, Stiftungen, eigene Einnahmen usw. der genannten Hochschulen beliefen sich nur auf 5 285 875 Mk. An der durchschnittlichen Studentenzahl des Jahres 1911 gemessen, leistete der Staat für jeden Studenten einen Zuschuß von 736,50 Mk. Von besonderm Interesse ist der Unterschied der Zuschüsse für die einzelnen Universitäten. Dabei stellt sich heraus, daß die Studenten der drei ihrer Besucherzahl nach kleinsten Universitäten Greifswald, Königsberg und Kiel dem Staat am teuersten zu stehen kommen. Für einen Greifswalder Studenten bezahlte der preußische Staat im verflossenen Jahre durchschnittlich 1584 Mk., während jeder Studierende in Königsberg ihm eine Ausgabe von 1269 Mk., in Kiel eine solche von 1196 Mk. verursachte. Für einen Halleuser Akademiker wurden im gleichen Jahre 1196 Mk., für jeden in Breslau immatrikulierten Studenten 1041 Mk. beigesteuert. Das Jahresstudium eines Göttinger Musensohnes kostete die Allgemeinheit 887 Mk. „Billige" Studenten unterhält der Staat in Berlin mit 725 Mk. Ausgabe auf den Kopf, in Bonn mit 638 Mk. und in Marburg mit 605 Mk. Zuschuß. Auffallend niedrig ist noch der relative Kostenaufwand für die jüngste preußische Universität in Münster. Nach dem dortigen Etat betrug die staatliche Geldausgabe auf den Kopf jedes Studierenden nur 485 Mk. Ein gut Teil der Aufwendungen beanspruchen die Gehälter der akademischen Lehrer. Rechnet man auch die Honorarprofessoren, die Privatdozenten, Lektoren usw. ein, so waren bei der Reichsgründung auf preußischen Universitäten 863 Hochschullehrer vorhanden. Da die Zahl der Studierenden damals 7125 betrug, so kam je ein akademischer Lehrer auf 8,3 Studenten. Inzwischen ist die Zahl der Universitätsdozenten auf 1892 gestiegen. Weit stärker haben sich die Studierenden vermehrt; im Jahre 1911 entfielen auf jeden Universitätslehrer im Durchschnitt 14,2 Studierende. Die volkswirtschaftlich außerordentlich wichtige Frage der Berufswahl der Studierenden wird beleuchtet durch die Zunahme in den einzelnen Fakultäten. Im Wintersemester 1871/72 wurden an preußischen Universitäten 8293 Immatrikulierte gezählt. Die Gesamtzahl der Studierenden im Wintersemester 1910/11 belief sich auf 27 341. Das bedeutet eine Vermehrung um 229 Prozent. Der Zuwachs an studierenden evangelischen Theologen betrug indes nur 26 Prozent, in den katholisch-theologischen Fakultäten immerhin 89 Prozent. Die Juristen vermehrten sich von 1678 auf 5931, d. h. 253 Prozent. Mediziner waren auf den preußischen Hochschulen im vorigen Winter 4608 oder 131 Prozent mehr als im Winter 1871/72 vorhanden. Bei den Studierenden der philosophischen Fakultät ergibt sich eine Zunahme um 364 Prozent. Doch ist zu berücksichtigen, daß den Angehörigen der philosophischen Fakultät in den letzter Jahrzehnten eine größere Zahl neuer Berufe erschlossen worden ist. In die mangelnde Studienökonomie mancher Musensöhne gewähren die Angaben über das Studienalter einen Einblick. Danach waren von sämtlichen Studierenden auf preußischen Universitäten im Winterhalbjahr 1908/09 21 659 deutsche Reichsangehörige. Unter diesen studierten nicht weniger als 361 bereits 15 Semester und darüber. Und von diesen wurden sogar noch 156 festgestellt, die eine „Studienzeit" von 19 Semestern und darüber zurückgelegt hatten. Solche „bemooste Burschen" waren am häufigsten, nämlich 62 an der Zahl, in Berlin anzutreffen. Bonn beherbergte 20 und Göttingen 19 uralte Semester. In geringerer Zahl fanden sich auch an allen übrigen Universitäten Studierende, die mindestens 19 Semester hinter sich hatten und für die der Staat also schon 10 Jahre lang den vorher ausgerechneten Zuschuß leistete. Im Winter 1908/09 waren an den preußischen Hochschulen 565 Personen immatrikuliert, die das 30. Lebensjahr überschritten hatten. Der größte Teil dieser letztern hat natürlich erst in späterem Alter mit dem Studium begonnen.

Die Milchproduktion und die Milchablieferung.

oc. **Karlsruhe**, 29. Aug. Im bad. landwirtschaftl. Wochenblatt finden sich folgende beachtenswerte Ausführungen des Verbandsrevisors Fr. Hofmann über Milchproduktion und Milchablieferung:

Durch das seit Wochen anhaltende naßkalte Regenwetter und die dadurch leider verzögerten Erntearbeiten wird die Milchproduktion und Milchablieferung nach den Städten überall in erhöhtem Maße betätigt. In den Städten selbst, besonders in Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Offenburg, Lahr usw. macht sich daher momentan ein erhöhter Milchandrang geltend. Der Milchkonsum bezw. Verbrauch der Stadtbewohner selbst hat andererseits in den Monaten August-September in vielen Städten den allerniedrigsten Stand erreicht. Infolge der Abwesenheit vieler Stadtbewohner in Bädern, Luftkurorten sowie der gleichfalls bestehenden größeren Ferien der städt. Volk-, Mittel- und Hochschulen ist der Milchverbrauch z. Zt. ein bedeutend geringerer geworden. Es muß daher von seiten aller Milchproduzenten während der voraussichtlich bis Mitte September anhaltenden Flauheit des Milchmarktes dieser Sache mehr Rechnung getragen und vorübergehende teilweise Selbstverwertung von Milch, sei es zu Haushaltungs-, Futter-, Butterzwecken usw. vorgenommen werden. Ohne eigentlichen Schaden zu erleiden, kann bei prozentualer Wenigerablieferung von Milch auf dem billigsten Wege in den Milchproduktionsorten „also auf dem Lande selbst" ein Ausgleich auf dem so schwierig zu regulierenden Milchmarkt stattfinden.

Grundverkehrt ist und bleibt die Idee vieler Milchproduzenten, wenn auch in flauen Absatzzeiten der letzte Tropfen Milch nach den Städten gesandt wird. Bei vorübergehender Selbstverwertung der überschüssigen Milch auf dem Lande wird den städt. Abnehmern, Händlern, viele Last, Unannehmlichkeit, Sauermilch und den Produzenten die Frachtkosten usw. gespart und der Preis bleibt aufrecht erhalten. Gegenseitige Miteinanderarbeit der Produzenten mit den Milchhändlern in der Stadt muß im Interesse eines reellen Milchmarktes und des jeweiligen Ausgleichs auf dem Lande angestrebt und durchgeführt werden.

An alle Milchproduzenten, insbesondere aber auch an die Hausfrauen in den milchliefernden Orten wird die dringende Bitte gerichtet, in den nächsten 4—5 Wochen zur Ueberwindung dieser ungünstigen Milchabsatzzeit nach vollen Kräften mitzuwirken und es dürfte dann der angedrohte Milchpreisabschlag leicht abgewendet werden. Falls in der jetzigen Absatzkrisis nicht gemeinsam von seiten der Produzenten vorgegangen wird, so dürfte der jetzt den Produktionskosten einigermaßen entsprechende und bestehende Milchpreis gefährdet sein.

Vermischte Nachrichten.

Dresden, 30. Aug. Bei der gestrigen Parade stürzte der Generalfeldmarschall von Bock und Polsach nach dem Abreiten der Front vom Pferde und blieb im linken Steigbügel hängen. Er wurde ein Stück geschleift. Hinzueilende Soldaten lösten den Fuß aus dem Steigbügel. Die ärztliche Untersuchung ergab nur leichte Verwundungen bezw. Quetschungen der rechten Schulter und linken Hüfte. Der Generalfeldmarschall dürfte in einigen Tagen wieder hergestellt sein.

Der Zug des Prinzen Heinrich entgleist. Nach einer aus Irkutsk in Petersburg eingetroffenen Nachricht hat Prinz Heinrich auf der Reise zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in Tokio einen Unfall erlitten. Hinter der Station Irkutsk zwischen Gablon und Macon entgleiste der Zug, in dem der Prinz die Reise zurücklegt. Es wurde niemand verletzt. Prinz Heinrich konnte die Reise nach kurzer Unterbrechung fortsetzen. — Mit dem gleichen Zuge reisten auch der Prinz Alfons von Bourbon, der Vertreter des Königs von Spanien, und der Vertreter des Präsidenten der französischen Republik nach Tokio.

Gestohlene Lotterie-Gewinne. Vor dem Gebäude des ehemaligen ungarischen Nationaltheaters in Budapest waren in einem Schaukasten die Gewinne einer Wohltätigkeitslotterie ausgestellt. Kürzlich nachts wurden diese Gewinne, Gold- und Silberwaren im Werte von 35 000 Kronen gestohlen. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Sie hat ihn stehen lassen. Eine Fabrikantentochter in Böhmen wurde die Braut eines Geschäftsmannes. Am Tage vor der Hochzeit erklärte der Bräutigam dem Vater, er könne die Tochter nicht ehelichen, wenn ihre Mitgift nicht verdoppelt würde. Der Vater sprach mit der Tochter und erklärte ihr, ihrem Glück nicht im Wege stehen zu wollen, aber er beraube seine zwei übrigen Kinder, wenn er dem Ansinnen des Bräutigams nachkomme. Sie solle entscheiden. Die Tochter hat, der Forderung ihres Bräutigams nachzugeben. Der Vater tat es. Des anderen Tages trat das Paar vor den Altar. Laut und vernehmlich gab der Bräutigam sein „Ja". Laut und vernehmlich erklärte die Braut „Nein" und wiederholte es, als der Priester, der falsch gehört zu haben glaubte, die Frage wiederholte. Am Arme des Vaters ging das Mädchen sodann nach Hause, ihren verblüfften Bräutigam nicht mehr beachtend. Auf des Vaters Frage, warum sie so gehandelt habe, antwortete sie: „Hätte ich die Heirat gestern rückgängig gemacht, so würde es allgemein gehießen haben, mein Bräutigam habe mich sitzen lassen; diese Schande wollte ich mir ersparen. Die Schande, die er jetzt trägt, ist eine gerechte Strafe dafür, daß er mein Geld, nicht mich heiraten wollte. Er wollte mich sitzen lassen; ich habe ihn stehen lassen".

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 30. August 1912

Brotpreise:			
Halbweißbrot	2 Kg.	56 Pf.	
Roggenbrot	„	—	„
Schwarzbrot	2 „	52	„
Fleischpreise:			
Ochsenfleisch	1/2 „	100	Pfg.
Rindfleisch	„ „	100	„
Kalbfleisch	„ „	100	„
Hammelfleisch	„ „	95	„
Schweinefleisch frisch	„ „	100	„
„ geräuchert	„ „	120	„
Schweinefschmalz	„ „	100	„
Eiskaulen.			
4 Stück Eier	„ „	36	„

Butter	1/2 Kg	135	Pf.
Weißmehl	„ „	22	„
Brotmehl	„ „	18	„
Milch	1 Liter	22	„
Kartoffeln	20 „	100	„
Futtermaterialien:			
Heu	1 Zentner	Mk. 3.—	
Stroh	1 „	„ 2.70	
Brennmaterialien:			
Buchenholz	1 Rift.	Mk	40.—
Eichenholz	1 „	„	28.—
Tannenholz	1 „	„	32.—

Kurse der Frankfurter Börse

vom 29. August 1912,

mitgeteilt von der **Dresdner Bank Filiale Freiburg i. B.**

Staats-Anleihen.

3½% Deutsche Reichs-Anl.	82.70	4% Vier Rumänier Rente	91.60
3%	79.50	4% 1902er Russ. Staats-Anl.	90.80
4% Bad. Staats-Pflig.	100.—	4½% 1905er bergl.	100.60
3½% Bad. Anleihe in Mark	93.—	4% Ungar. Gold-Rente	90.30
4% Oestr. eink. Rente	87.80	4% „ Kronen-Rente	87.20
4% „ Gold „	95.60	4½% 1898er Chinesen	94.40
3% Portugiesen	64.80	5% äußere Mexik. in Gold	100.—
5% Rumänier-Rente v. 1903	101.80	4½% Japaner	94.60

Eisenbahn-Obligationen.

3% alte Oesterr.-ungar. Staatsbahn Prior.	74.75	4% Marchsen-Wiener-Prior X	89.—
4½% all. Mnatl. Eisenbahn-Prior.	96.50		

Pfandbriefe und diverse Obligationen.

4% 1913er Hamburger Hyp.-Bank	96.75	4% 1912er Rhein. Hyp.-Bank	97.50
		3½% 1914er „ „	88.—
		4% Eisenb. Rentenbank-Pflig.	97.60

Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.

Dresdner Bank	158.—	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschafts-Aktien	— —
Deutsche Bank	295.50		
Disconto-Kommandit	187.75		
Damstädter-Bank	120.80	Bochumer Guß-Aktien	237.60
Mittelmeer-Eisenbahn ital.	—.—	Laurahütte-Aktien	177.10

Geldsorten.

Zwanzig Frankenstücke	16.15	Französische Noten	81.—
Englische Sovereigns	20.42	Englische Noten	—.—
Schweizer Noten	80.90	Italienische Noten	80.25

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Allmähliches Aufklären, kleine Störungen, vorwiegend heiter und warm.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 22° C. (In der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 16° C., heute früh 7 Uhr + 15° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Decker in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epting u. Wilh. Zundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Moderne Wohnungs-Einrichtungen 3588

Eigenes Fabrikat

daher unbeschränkte Garantie für Haltbarkeit und konkurrenzlose Preise

Freiburger Möbelfabrik

Gebr. Springer, Kaiserstr. 155
Basel, Klarastr. 19.

Schuhwaren dauerhaftestes Qualitäten, beste Fabrikate in reicher Auswahl empfehlen

Geismar & Cie., Emmendingen Götheplatz.

Reparaturen werden rasch und gut besorgt.

Kirnhalden. Bad Kirnhalden im Breisgau, herrlichster Ausflugsort, angenehmster Waldweg, bekanntlich einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Gute Küche und Keller. Telephon, Post, täglich Fahrpostverbindung nach Kenzingen, Preis pro Person 75 Pfennig. 2457
Es empfiehlt sich F. Huss.

— **Hauswirtschaftliches.** Auf mehrere Millionen Mark könnte man die Verluste beziffern, welche die deutsche Volkswirtschaft alljährlich erleidet durch Verwendung scharfer und die Wäsche schnell zerstörender Waschmittel. Die Hausfrauen wissen auch aus eigener Erfahrung, wie hoch die Kosten sind für Neuanschaffung von Wäsche infolge zu schnellen Verschleißens. Deshalb sollte jede Hausfrau bei der Auswahl von Waschmitteln vorsichtig und besonders mißtrauisch sein gegen neuauftauchende Fabrikate. Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, hingegen hat sich seit länger als 30 Jahren überall bewährt, weil es garantiert unschädlich ist und die Wäsche nicht angreift. Ebenso unschädlich ist das von den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, G. m. b. H., in Düsseldorf in den Handel gebrachte Bleichmittel Setkit, das einen vollständigen Ersatz für Rasenbleiche bietet.

Zur gefl. Beachtung!

Die verehrl. Abonnenten von Emmendingen bitten wir **Wohnungsveränderungen** gefl. stets in unserem Geschäftslokal **Karl-Friedrichstraße 11,** anzuzeigen, woselbst auch Neubestellungen angenommen werden.

MAGGI's Suppen die besten!
1 Würfel für 2-3 Teller 10 ₰
Mehr als 35 Sorten.

Für den Neubau einer **Kirche** in der **Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen** sind nach Ministerialverordnung vom 8./1. 1907 folgende **Bauarbeiten** öffentlich zu vergeben:

Erdarbeiten, Maurerarbeiten, Eisenbeton- und Zementarbeiten (Treppen und Emporeboden), Steinhauerarbeiten, a) rotes Material (Auflagersteine), b) weißes Material, Guß- und Walzeisenlieferung.

Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe liegen bei unterzeichneter Stelle, Zimmer Nr. 17 von heute ab zur Einsicht auf; daselbst sind auch die Angebotsvordrucke erhältlich. Unterlagen werden nicht versandt.

Angebote, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis längstens **12. September vormittags 10 Uhr** bei uns einzureichen. Zu dieser Zeit findet auch die Verdingungsverhandlung statt Zuschlagsfrist 4 Wochen. 4191

Emmendingen, den 22 August 1912

Großh. Bezirksbau-Inspektion.

Offene Straßenwärterstelle.

Bei der **Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen** ist die Stelle des Straßenwärters von km 12,300 bis km 16,000 der Landstraße Nr. 114 mit dem Wohnsitze in **Eichstetten** neu zu besetzen. Die Jahresvergütung beträgt, einschließlich der zur je 6 Mk. veranschlagten Gratnutzung, zunächst 720 Mk. und steigt dann durch zweijährige Zulagen von je 24 Mark bis 840 Mk. Dazu erhält der Wärter eine besondere Gebühr für Telegraphenaufsicht, sowie die Dienstkleidung, zusammen im Wert von 13,80 Mk. jährlich, für Stellung der Hilfsarbeit jährlich 100 Mk. und für das Schotterzerkleinern 45 Pfg. für 1 cbm. Andauernd gute Führung und Leistung gewährt Aussicht auf Erlangung der Beamteneigenschaft und späterhin eines Unterstützungsgehaltes, sowie im Todesfall eines Witwengeldes.

Bewerber haben sich bis zum **30. September** bei Straßenmeister **Schnur** in Emmendingen zu melden, bei dem die Bedingungen und Vordrucke für die Bewerber erhältlich sind. 4197

Oehmdgras-Versteigerung.

Die **Gemeinde Mundingen** versteigert am

Montag, den 2. September ds. Jrs., nachmittags 1 Uhr

in der Restauration zum „Löwengang" das Oehmdgras von den Gemeindewiesen.

Mundingen, den 27. August 1912.

Der Gemeinderat.

4264

Mundingen.

Sonntag, den 1. September

Bezirksmissions-Fest

des

Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins.

Beginn des Festgottesdienstes nachmittags 2½ Uhr. Festpredigt von Pfarrer Manz in Britzingen. Jahresbericht von Pfarrer Lic. Kühner in Waldkirch.

Nach dem Gottesdienst **Nachfeier** im Gasthaus zur „Sonne". Beides unter Mitwirkung des Gesangvereins. 4269

Konzert

Am **Sonntag, den 1. September, nachmittags von ½3 Uhr ab,** wozu freundlichst einladet

J. Schwarz, Gasthaus zum „Adler" **Wasser.**

Im wahren Sinne des Wortes ist Dr. Gentner's Tierschutzöl **„Rudin"**
Es verhindert jede Belästigung der Hautiere durch Bremsen etc. — Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner in Göppingen.

Rob. Seb. Sommer, Emmendingen.
en gros **Baumaterialien.** en detail
Eisenbahnstraße 4 Telephon Nr. 125
empfiehlt
Ia. Portland-Cement, Gipsgips, Schwarzkalke Falzziegel, Hourdis, Tonröhren, Schwemmstein Ia. Dachschindeln.

Für sofort gesucht

Kathol. Hausdiener

vom Lande und der schon bei Herrschaften gedient hat. Papiere nebst Photographie senden an Institut „Alpina", Gersau, Schweiz. 4261

Junger Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später. 3158
Automobilhaus Otter Offenburg i. Baden.

Reservisten u. andere junge Leute, 15—34 Jahre, welche in Landw., gräfl. und herrschaftl. Haus. Diener werden wollen, gesucht. Prospekt frei.
Kistner Dienerfachschule. Köln, Christophstrasse 7. 5768

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Junge kann unter günstigen Bedingungen die Metzgerei und Wurstkerei gründlich erlernen.
Karl Frommherz, Ochsen- und Schweinemetzgerei, **Waldkirch i. Br.** Telefon Nr. 51.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher, der Schule entlassener Knabe, der Lust hat die Metzgerei und Wursterei zu erlernen, findet sofort Stellung bei
Josef Bayer „Zum Bären" in Waldkirch. 4243

Mädchen u. Frauen

finden dauernde Beschäftigung in den 4237
Süddeutschen Isolatorenwerken
Schwarzwaldstraße, 8 Freiburg.

Suche auf 1. Okt. ein braves

Mädchen

für Hausarbeit 4265
Frau Fritz Hockenjos, Lahr, Kaiserstraße 19.

Mädchen

wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche, welche noch nicht gedient haben, finden und suchen Stelle bei 852
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17

3—4000 Mk.

auf 2. Hypothek und gute Bürgsch. sof. gesucht. Offerten von Selbstgebern unter G. J. Nr. 4285 an den Verlag ds. Blattes.

Eine alte Guitarre

zu kaufen gesucht, gleichgültig in welchem Zustand.
Angebote bitte unter W. Nr. 4283 an die Exped. ds. Bl.

Ca. 25—30 Zentner Mostobst

Aepfel u. Birnen, sofort abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. 4293

Wegzug

verkaufe ich das in der Hochburgerstraße in Windenreute stehende 4252
Wohnhaus
sowie einen Acker (Gewann Dürrbuck) und ein Stück Garten, als Bauplatz verwendbar.
Gustav Krebser, Maurer **Windenreute.**

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist willens, sein an der Landstraße gelegenes 1892 neu erbautes

Wohnhaus

mit großem Hof nebst Oekonomie-Gebäude, sowie groß. Obst- und Gemüsegarten (dieser ist sehr ertragsreich) unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich vermöge seiner günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb, hauptsächlich aber für kleinere Landwirtschaft oder als Privatsitz. 1910
M. Engler, Hausnummer 72 **Mündringen** b. Emmendingen.

Zu verkaufen ein älteres oder ein jüngeres

Pferd

beides Fuchs, unter beiden die Wahl, gesund und gut im Zug.
Albert Vetter, Bleichheim. 4266

1 gut erhaltene 4188

Obstmühle

mit Göppelwerk und Transmission, 5 große

Einmaischbütten 1 Trotte

verschiedene Größen neue Fässer von 30 bis 600 Liter, Daubenholz in Metergröße, verschiedene Größen Korbflaschen für Branntwein hat zu verkaufen
Emil Martin Btw.
Herbolzheim i. Br.

Feldsamen

Rosmarinklee, Rotpoller garantiert seidefrei
Engl. Raygras, Ital. „ in Ia. Qualität
fernor
Erfurter Gartensamen
der Firma
Liebau & Cie. Erfurt
empfiehlt
Rudolf Ziegler
Endingen, Lindenplatz.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern. 711
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 11.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Grosse **Wohltätigkeitslotterie**
zu Gunsten des Wöchnerinnenasyls Luisenstift, Mannheim.
Ziehung 19. September. 1811 Gewinne
M. 24000 W.
I. Haupttreffer
M. 10000 W.
mit 85% Bargarantie
II. Haupttreffer
M. 2000
wie alle übrigen Gewinne **Bargeld ohne Abzug.**
Loose à 50 Pfg.; 10 St. M. 4.50; 28 St. 12.50. 3950
Carl Götz. Bankgeschäft Karlsruhe.

Haben Sie Hühnerangen
verwenden Sie Dr. Gallus Cornl.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Basler Handelsbank in Basel (Schweiz)
Vollbezahlt. Akt.-Kap. Fr. 20 000 000 — Reserven Fr. 10 500 000
Empfehlenswerte Kapitalanlagen à 4¼% bis 5% und mehr
(Vorschläge bereitwilligst)
Praktische Wertpapierdepots
(Erläuterung über Vorteile auf Wunsch)
Neuzeitliche Panzergewölbe mit vermietbaren Schrankfächern.
Vorschüsse auf Börsenwerte nach schweizer. Usance franko Provision.
Reichsbankgirokonto: Lörrach. Postscheckkonto: 1122 Karlsruhe.
Adresse: Basler Handelsbank, St. Ludwig i. E., Postfach.

Personal-Gesuch.

Für meine im November neu zu errichtende Filiale in

Emmendingen

suche ich

Tüchtige Verkäuferinnen

für die Abteilungen:
Kurzwaren und Besätze ◆ Wäsche, Schürzen, Corsets ◆ Trikotagen, Wollwaren ◆ Handschuhe, Strümpfe ◆ Herrenwäsche, Hüte ◆ Lederwaren, Geschenkartikel ◆ Manufaktur, Gardinen etc., Confektion und Putz ◆ Haushalt und Spielwaren.
1 Cassiererin, 1 Lagerist, 3 Lehrtöchter gegen sofortige Salär-Vergütung
ferner
1 zuverlässigen, ehrlichen Burschen als Hausdiener.
1 Putzfrau (nur für Vormittage).
Vorläufig nur schriftliche Offerten mit Zeugnis-Abschriften unter Angabe von Gehaltsansprüchen erbittet
S. Knopf Freiburg i. Br.

„Floridin," Fußbodenlackfarbe
per 1 kg ℳ 1.25, trocknet in 4—5 Stunden, wird steinhart.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Spar-Kochherde
aus der Ersten Darmstädter Herdfabrik Gebrüder Röder aus Schmiedeisen, Gusseisen, Email, Majolika.
ca. 550 000 Stück im Gebrauch.
32 mal erste Preise.
Volle Garantie für tadellose Konstruktion, braten und backen eines jeden Herdes. franko Lieferung jeder Bahnstation.
Alleinverkauf
Gebrüder Weil, Emmendingen
Spezial-Versandhaus für Ofen u. Herde.
en gros. Telephon Nr. 86. en detail.

Alte und neue Fässer sowie Züber, Kübel, Bohnen- und Krautstauden versch. Größen
sind stets vorrätig bei M. Limberger, Küferei, Emmendingen. 3743

Strassburger Schirmfabriklager
Inh.: **Emil Jutz**
Freiburg i. B.
Friedrichstrasse 1, beim Siegesdenkmal
empfiehlt 3155
sein stets mit allen Neuheiten versehenes Lager in **Regen-, Sonnenschirmen** und **Spazierstöcken,** jedem Geschmack Rechnung tragend, von den einfachsten bis hochelegantesten Mustern zu allbekannt niedersten Preisen.
Reparaturen schnell und billig.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Ruine Hochburg
is zweitgrösste und eine der schönst. Ruinen Badens. Beliebt. Ausflugsort. 1/2 Std. v. Kollmarsreute. 1 Std. v. Emmendingen.
Restaurat. z. Hochburg.
Ia. Krumm & Reiner-Bier. Reine Weine, Apfelwein, Milch
Gute Küche
Es ladet freundlichst ein
1900 **Josef Prestel.**

Bad Suggental
beliebter Ausflugsort.
Helles und Münchener Bier vom Fass, reine Weine, gute Küche.
:: Fremdenzimmer ::
gross. Garten u. Saal
Für Touristen und Vereine bei Ausflügen bestens empfohlen.

Mundingen.
Restauration Uebergang.
Grosse Lokalitäten :: :: ::
:: :: :: Gartenwirtschaft.
Ia. Bier Reine Weine
Gute Küche. 1899
Es ladet ergebenst ein
Emil Schumacher.

Restaur. Fahnenberg
Freiburg i. B.
beim Fischbrunnen
ist 1901
bekannt für
gute Küche und Keller.
Eigentüm. Norb. Müller.

Ruine Landeck
Beliebter Ausflugsort.
Gasthaus zum Rebstock.
Ia. Greifenbräu. Reingehaltene Weine (Spezialität: Landecker Rotwein). — Saal und Nebenzimmer. 1897
Es ladet freundlichst ein
Wilh. Ehrenfelder.

Emmendingen.
Brauerei Hodel
Ausschank von Ia. Greifenbräu. Reine Weine. Spezialität: garantiert echt naturreinen
französischen Rotwein
1/4 Liter 25 Pfg. Vorzügliche Küche. Gartenwirtschaft mit Kegelbahn. Es ladet höfl. ein
Adelbert Andris
1919 Geschäftsführer.

Bad Ettenheimmünster
St. Landolin
beliebter Ausflugsort für Familien, Vereine u. Schulklassen. Anerkannt gute Küche und Keller, sowie aufmerksame Bedienung bei mässigen Preisen. Lebende Fische stets vorrätig.
Es empfiehlt sich 1902
Leop. Geiser.

Bahlingen a. K.
Gasthaus „zur Sonne"
Eigene Metzgerei. Gute Küche.
Grosser Saal. Freundliche Terrasse. Nebenzimmer. Ia. Greifen-Bier vom Fass. :: Reingehaltene Kaiserstühler Weine. Vereinen u. Touristen empfiehlt sich bei Ausflügen an den Kaiserstuhl bestens
Karl Joseph.

Gasthaus
zum Salmen
bei Mundingen.
Mit Gartenwirtschaft.
== Ia. Greifen-Bier ==
Reine Weine : Gute Küche
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
1898 Herm. Enderlin.

Ueb. den Schlossberg od. durch den Wald nach Mundingen.
Gasthaus zur „Sonne"
(Stube)
mit eigener Metzgerei.
Altrenommiertes Haus. Reine Weine. Greifenbräu. Vorzügl. Küche. Für Ausflügl. u. Vereine Nebenzimmer, grosser Saal mit Klavier. Es ladet freundl. ein
Gust. Schuh, Mundingen.
Tel. Emmendingen 119. [1896

Oberprechtal
Gasthaus zum Adler
(Pension).
Gut bürgerliches Haus, anerkannt gute Küche, reelle Weine, schöne Zimmer — Forellen. Eigenes Fuhrwerk. Billige Pensionspreise. Für Gesellschaften und Touristen bei Ausflügen bestens empfohlen.
Friedr. Pleuler
1904 Eigentümer.

Gasthaus z. Dreikönig
Emmendingen.
Mit grossem Saal — Nebenzimmern.
Gute Küche, ff. Greifen-Bier, Reine Weine. 1918
Hält sich Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen
Ludwig Kittel.

Maleck
Gasthaus zur Krone.
Von Emmendingen aus auf reizenden Waldwegen in 3/4 Std. 1/2 Std zur Ruine Hochburg. Ia. Karcherbräu. Reine Weine. Gute Küche, stets frische Milch. Sorgfältigste Bedienung. Saal mit Klavier für Vereine. Gartenwirtschaft.
Es ladet freundl. ein
F. Eisengrein.

Bahnhofrestauration
Denzlingen
Grosse Lokalitäten. Schattige Veranda. Nebenzimmer. Orchestrion. Billard.
Gute kalte und warme Speisen zu jed. Tageszeit. Reingeh. Weine. Fürstenbergbräu und Waldkircher Bier.

Zur Warteck Riegel.
Am Fusse des Michaelsberges mit Kapelle.
Ausschank von Prima Riegeler Bier. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Freundliches Nebenzimmer, grosser Saal für Vereine, sowie Klause mit Klavier.
Bei Ausflügen an den Kaiserstuhl hält sich bestens empfohlen
Christian Ziegler.

Nimburg a. K.
Gasthaus z. Stube.
Eigene Metzgerei.
Saal, Nebenzimmer, Fremdenzimmer. Nur reine Kaiserstühler Weine. Ia. Bier. Kalte u. warme Küche zu jeder Tageszeit. Bei Ausflügen empfiehlt sich bestens 2160
Robert Fross.

Riegel „zum Bad".
Badgelegenheit zu jeder Tageszeit, das ganze Jahr geöffnet. Erstklassige Badeeinrichtung mit kalter u. warmer Dusche. Es werden auf Wunsch auch medizinische Bäder abgegeben; gleichzeitig empfehle ich mein Restaurant, reine Weine, Riegeler Biere, Spezialität Fische. Auch empfehle ich meine Wasch- und Bleichanstalt im Bedarfsfalle bei guter Bedienung.
H. Futterer
2162 z. Bad.

Bötzingen
Gasthaus zum Ochsen
mit eigener Metzgerei.
Prima Riegeler Bier. Reingehaltene Kaiserstühler Weine. Kalte u. warme Küche zu jeder Tageszeit. Halte meine Lokalitäten besonders bei Vereinsausflügen bestens empfohlen.
Kegelbahn.
2161 Karl Althauser.

Nimburg
Gasthaus „z. Löwen"
an der Breisacher-Strasse.
Altrenommiertes Haus.
Radfahrerhilfsstation.
Reingehaltene Weine, Ia. Exportbier aus der Brauerei Meyer & Söhne in Riegel. Kalte u. warme Speisen zu jed. Tageszeit.
Friedr. Frey.

Sasbach
Restaurant z. Bahnhof.
Saal u. Nebenzimmer mit Klavier. — Ia. Riegeler Bier. Reine Kaiserstühler Weine. Beste Verpflegung. — Gartenwirtschaft — Kegelbahn.
Bei Ausflügen nach der Limburg hält sich bestens empfohlen.
2308 **H. Bohn.**

1895

Und wenn diese Ausflüge zu Verlobungen führen, dann natürlich bei nächster Gelegenheit zu
Gg. Stotz ins Trauringeck
am Martinstor in **Freiburg.**

Rob. Seb. Sommer, Emmendingen, Eisenbahnstrasse 4.
Telefon 125. en gros **Holzhandlung** en detail Telefon 125.
Gehobelte Pitch, Pine-, Red. Pine- und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Stabbretter, Fusslambris, Türbekleidungen, Zierleisten und Hobelwaren aller Art, Eichen-, Buchen-, Forlen- und Tannen-Schnittwaren, Dachlatten, Contrelatten, Gipslatten, Rahmen etc.

Geldsuchende
sollten keinen Vorschuß zahlen, sondern von mir Offerte verlangen (Rückporto). 4125
Oskar Hartnagel, Karlsruhe i. B.

Erstklassige Drillinge
sehr vorteilhaft. Probesendung.
Frankonia, Eichfeld (Bayern).

Brauerei Bautz : Emmendingen
Telefon 28. (Gasthof zur Blume) Telefon 28.
unmittelbar am Bahnhof gelegen,
eignet sich mit grossem schattigen Garten und bekannten Saalräumlichkeiten vorzüglich zum Aufenthalt für Ausflügler, Touristen und Vereine.
Anerkannt vorzügliches Bier, reine Weine und gute Küche.
3327 **Karl Bautz.**

Die besten und billigsten
Oefen
welche **Tag und Nacht** bei geringstem Brennmaterialverbrauch angenehme gleichmässige Wärme abgeben, solid gebaut und leicht regulierbar sind, findet man in dem reichhaltigen Musterlager von
Gebrüder Weil
Emmendingen
Spezial-Versandhaus für Oefen und Herde.
En gros Telephon 36. En detail.

M. Markus, Emmendingen
Markgrafenstrasse Nr. 11
Grosse Auswahl!

Rucksäcke
und
Radfahrergamaschen
kaufen Sie am billigsten bei
M. Markus, Emmendingen
Markgrafenstrasse Nr. 11.

Wilh. Schuler, Freiburg
Sedanstrasse 2. Telephon 1940.
Lokomobilen mit und ohne Vorfeuerung in allen Stärken, neu oder gebraucht
Elektromotoren in allen Spannungen
Gas- u. Benzin-Motoren neu und gebraucht 889

Schrotmühlen für alle Getreidearten, Backmehl.
Ankauf von Maschinen jeder Art.

liegt auf der Hand, daß
Sie **elektrische Beleuchtungskörper** am vorteilhaftesten kaufen im 4182
Spezialhause MAYER & HANSER, Freiburg i. Br.
Günterstalstrasse 25/27. ∴ ∴ ∴ Grösste Auswahl.

Echtes Berg-Arnica-Haaröl
Altbewährtes Mittel zur Stärkung der Haarwurzeln. 1 Glas 50 ₰.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Handelsschülerin
die die Realschule besucht hat, sucht per 1. Sept. oder 1. Okt. eine Stelle als Anfängerin auf einem Büro.
Zu erfragen in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr. 4270

Oekonom A. Biff

Emmendingen
empfiehlt seine
Trauben-weine
aus eigenen Weinbergen.

Badesalz
von der Saline Dürrheim 3321
empfiehlt
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Neues
Apfel-Sauerkraut
empfiehlt 4239
Leopold Mutz, Ringsheim.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Gegen Haarausfall
Brennesselhaarwasser
empfiehlt
Hugo Kromer, Emmendingen.

Privat-Entbindungs-Anstalt
Strassburg ∴ (Telephon 2118)
Gewerbslauben 57/II.
Damen
finden freundliche, diskr. Aufnahme.
Frau **Krumme,** Hebamme.

Hygien. u. kosmet. Bedarfs-Artikel
beste Qualität — diskret — für Damen und Herren.
Auf Wunsch Prospekt durch:
Freiburg i. B, Postf. 27.

Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten:
Julius Dörle in Herbolsheim.
Gust. Weisel, Rheinstr. 47, Freiburg.

Existenz f. junge Leute
auch glänzendes Nebeneinkommen ist die Uebernahme eines alten flottgeh. Geschäftes. Kl. Kapital erforderlich. Näheres bei A. Wohrer, Lahr, Liegenschaftsagtr.

Glänzender Verdienst
Wem es an einer sorgenfreien Zukunft gelegen ist, sich ein hohes Nebeneinkommen zu verschaffen, der erfährt Näheres durch **Postlagerkarte Nr. 1, Salmbach-Weißenburg i. E.** 3469

Brauchen Sie Geld?
Auch ohne Bürgen Ratenzahlg. Schreiben Sie sofort an **F. Schubert, Berlin C. 2,** Bürohaus Börse, Burgstr. 30. 4026

Geld-Darlehn ohne Bürgen. Ratenrückzahlg. diskret reell u. schnell von Selbstgeb. **Schlesagt, Berlin,** Roßstr. 8. Rückporto. 2050

Allgäuer Stangenkäse
pr. Pfd. 42 und 44 ₰. versendet in Kisten v. 30 Pfd. an p. Nachn., bei Referenz-Ang. ohne Nachnahme
A. Schmitt, Allgäuer Käsefabr., **Babenhausen,** bayr. Allg. 3848